14. Jahrgang Donnerstag, 19. Dezember 2019 Nr. 51

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

KATZENSEH
BY AUGENKONTAKT

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Foto Bahnhof Hardbrücke: Lorenz Steinmann

Ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Liebe Leserinnen und liebe Leser, Sie halten die letzte Nummer unserer Zeitung in diesem Jahr in Händen. Viel Spass beim Lesen. Die nächste Ausgabe erscheint am Donnerstag, 9. Januar 2020. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und natürlich einen guten Rutsch ins neue Jahr. *Redaktion und Verlag*

Räumen Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus?
Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Offerte.

Brockito
Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der AOZ

«Zürich Nord». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

Christbaum Verkauf
Direkt ab Hof ab 12. Dezember
Schöne Rot- und Nordmanntannen aus eigener Produktion und geniale Christbaumständer!
Wunderschöne Deko-Äste.
Öffnungszeiten: 8 bis 19 Uhr
Familie Greutmann, Aspholzstr. 5
8046 Zürich, Tel. 079 401 01 08

senioviva
WILLKOMMEN DAHEIM

Eine Pflegeoase mit Hotelambiente im pulsierenden Zürich-Nord
Senioviva Pflegeheim
Regensbergstr. 165 • CH-8050 Zürich
Tel. 044 466 88 50 • info@senioviva.ch
www.senioviva.ch

MIGROS Florissimo
MIGROS
MIGROS Restaurant
new Point Snack-Bar
MIGROS Take Away
Restaurant Treff
Willkommen im Einkaufszentrum Z H - Affoltern
Montag bis Samstag, 8.00 bis 20.00 Uhr
Sie finden uns direkt gegenüber dem Bahnhof Affoltern
zebra feel like a star
dropa DROGERIE APOTHEKE
VÖGELE SHOES
DENNER
kiosk
sanacare GRUPPENPRAXIS

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Publireportage

Im Januar, im Januar …

Seien wir ehrlich: Über die Weihnachtstage schlagen wir gerne etwas über die Stränge – es wird geschmaust, und die Liebsten dürfen sich an grosszügigen Gaben freuen. «Alle Jahre wieder» heissts dann auch bei den Vorsätzen fürs neue Jahr: Mehr Fitness solls sein, und wegen des Januarlochs wird der Gürtel enger geschnallt, um das Budget wieder in Balance zu bringen.

Nicole Barandun. *Foto: zvg.*

Nicht bei der Stadt Zürich

Die Stadt hingegen rüstet auf: Nächstes Jahr will die Stadtverwaltung 520 Vollzeitstellen neu schaffen. Die vielen neuen Zürcherinnen und Zürcher seien der Grund. Aha! In den letzten zehn Jahren betrug der Wanderungssaldo (Zu- minus Wegzüge) im Durchschnitt plus 3200 Menschen pro Jahr. Das nenn ich mal Willkommenskultur: ein persönlicher Verwaltungsangestellter für sechs neu in Zürich Ansässige – macht knapp ein Arbeitstag pro Woche im Dienst für jede und jeden Einzelnen von ihnen. Generös!

Ich gehe davon aus, dass nicht alle Lehrpersonen sind, die bei steigenden Schülerzahlen für angemessene Klassengrössen sorgen, oder Pflegepersonen für Spitäler und zur Betreuung in Alters- und Pflegeheimen – also dort zum Einsatz kommen, wo sich die Bevölkerungszunahme direkt auswirkt. In den letzten Jahren hat gerade das Finanzdepartement kräftig zugelegt und boomt munter weiter. Als Begründung werden unter anderem die verstärkten Anstrengungen in der Digitalisierung gehandelt. Zur Erinnerung: Was früher am Schalter abgehandelt wurde, erledigen heute viele, und immer mehr, online und für sich alleine. Digitalisierung soll den Aufwand der Verwaltung reduzieren, nicht erhöhen.

Säuhäfeli, Säudeckeli

Während Private und Unternehmen sich nach der Decke strecken müssen, erhöht die Stadt ihre Ausgaben für viele Jahre – die neuen, hochqualifizierten Angestellten sollen ja wohl kaum gleich wieder entlassen werden. Damit Steuereinnahmen dafür weiter fliessen, hält gleichzeitig Rot-Grün den Steuerfuss hoch. Zahlen müssen die anderen. Effizienz, Vermeidung von Doppelspurigkeiten, Bürokratieabbau? Im Januar, im Januar … isch alles stiif und starr …

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband der Stadt Zürich

www.gewerbezuerich.ch

TRIBÜNE

O Tannenbaum, o Tannenbaum

Nächste Woche feiern wir Weihnachten. In vielen Wohnzimmern wird ein geschmückter Christbaum stehen und vor allem die Kinder werden ihn mit leuchtenden Augen bewundern. Gemäss Wikipedia holten schon die alten Römer immergrüne Pflanzen und Tannenzweige ins Haus. Diese sollten Lebenskraft und Gesundheit bringen und böse Geister fernhalten. 1539 wurde im Strassburger Münster der erste Christbaum aufgestellt. Später wurden auch die Zunftstuben so geschmückt. Von den Zünften ist die Sitte dann auf städtische Familien übergegangen. So sollen zu Beginn des 17. Jahrhunderts verzierte Christbäume in Strassburg die Wohnstuben der Menschen geziert haben. Den ersten Weihnachtsbaum mit Kerzen schmückte die Herzogin Dorothea Sibylle von Schlesien im Jahr 1611.

In der Schweiz gibt es rund 500 Christbaumproduzenten, die auf gut 600 Hektaren (6 Millionen m^2) Ackerfläche Bäume pflanzen, pflegen, ernten und verkaufen. Dieser Betriebszweig der Landwirtschaft und der Forstbetriebe bietet nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch ökologischen Lebensraum für viele Tiere. Zum Beispiel nutzen Singvögel, Feldhasen und Igel die Kulturen als Rückzugsort und als Unterschlupf. Pro Jahr werden zirca 1,2 bis 1,4 Millionen Bäume verkauft. Die Hälfte davon aus Schweizer Produktion. Bei uns werden heute 70% Nordmanntannen, 20% Rottannen oder Fichten und 10% Blau- und Weisstannen und andere Sorten verkauft.

Christbäume wachsen während sieben bis zwölf Jahren, bevor sie geschnitten werden. In dieser Zeit produzieren sie pro Hektare 105 Tonnen Sauerstoff, binden 145 Tonnen CO_2 und filtern riesige Mengen Staubpartikel aus der Luft. Im Gegensatz zu Plastikbäumen sind die natürlichen CO_2-neutral, das heisst, sie setzen bei der Kompostierung oder Verbrennung nicht mehr CO_2 frei als beim Wachstum gebunden wurde. Die Produktion von Schweizer Christbäumen wird durch das Bundesamt für Landwirtschaft streng kontrolliert. Unsere Bäume werden deutlich weniger gespritzt und gedüngt als diejenigen aus dem nahen und fernen Ausland. Zudem entfallen lange Transportwege und Kühlhausaufenhalte und die Bäume werden normalerweise erst kurz vor dem Verkauf geschnitten.

Ein Schweizer Christbaum ist demnach nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch viel frischer und dadurch sicherer, da weniger brandgefährdet. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Auswahl und danach schöne und besinnliche Weihnachten.

Theresia Weber-Gachnang

Theresia Weber-Gachnang ist Präsidentin der Zürcher Landfrauenvereinigung, im Vorstand des Zürcher Bauernverbands und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen. Sie engagierte sich von 1999 bis 2018 für die SVP im Kantonsrat und präsidierte diesen 2015/16.

IN EIGENER SACHE

Unsere Redaktorin Pia Meier geht in Pension

Eigentlich ist Pia Meier aus unseren Redaktionsräumen nicht wegzudenken. «Unsere Pia» ist in der ganzen Stadt bekannt, bei Politikerinnen und Politikern jeder Couleur, bei Vereinsmitgliedern im Bereich Kultur, Sport und auch bei der Bevölkerung in den Stadtquartieren. Dies aus einem einfachen Grund: Pia Meier engagiert sich gern und gründlich für Anliegen der Menschen dort. Und das spricht sich herum. Ganze 20 Jahre hat unsere Redaktorin Pia Meier für die Lokalinfo gewirkt. Unermüdlich hat sie sich in lokale Geschichten vertieft, sie stets wach und kritisch, aber ausgesprochen fair verfasst. Weniger bekannt ist, dass Pia Meier auch bei unseren Sonderseiten, den stadtweit publizierten Zeitungsseiten der Lokalinfo-Zeitungen, intensiv mitgearbeitet hat. Ging einer der Titelverantwortlichen in die Ferien, konnte er das beruhigt tun. Er wusst seinen Titel in guten Händen, da Pia Meier stellvertretend übernahm. Nun geht sie in Pension. Doch «unsere Pia» wäre nicht Pia Meier, wenn sie nicht weiter für uns tätig wäre. Denn zum Glück bleibt sie uns als freie Mitarbeiterin erhalten. Und schreibt weiterhin engagierte Quartiergeschichten. Danke, Pia!

Pia Meier. *F: Archi*

Redaktion und Verlag

ANZEIGEN

EMIL FREY SELECT
Die neue Qualität im Occasionshandel.

UNSER KUNDENVERSPRECHEN NUMMER 2:

SIE VERTRAUEN – WIR GEWÄHREN BIS ZU 24 MONATE GARANTIE

Vom Motor über die Elektronik bis hin zu Getriebe und Lenkung: Speziell für hochwertige Occasionen entwickelt, springt die umfangreiche EMIL FREY SELECT Garantie ein, wenn entgegen aller Erwartungen Schäden an Ihrer Occasion offenbar werden.

*Innerhalb des Leistungsumfangs gemäss der Garantiebestimmungen.

OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF 52’600.–

BMW M2 Drivelogic
3.0 Benzin, 370 PS, Heckantrieb, Automatik, 9’000 km

E. Schläpfer, Brüttisellen
Ein Betrieb der Emil Frey Gruppe
Stationstrasse 25
8306 Brüttisellen

Kontaktieren Sie uns per Tel. 044 512 26 45 oder besuchen Sie uns im Internet auf emilfrey-select.ch

IN EIGENER SACHE

Karin Steiner verlässt Ende Jahr «Zürich Nord»

Liebe Leserinnen und Leser, Sie halten die letzte von Karin Steiner verantwortete Ausgabe der «Zürich Nord» in den Händen: Die Titelverantwortliche der Lokalinfo-Quartierzeitung «Zürich Nord» verlässt Ende Jahr unser Unternehmen. Seit gut acht Jahren hat Karin Steiner mit viel Engagement mehrere hundert Zeitungsausgaben realisiert, Tausende Anlässe im Quartier besucht, Hintergrundartikel verfasst, Vorschauen für Veranstaltungen ins Blatt gerückt – immer mit grosser Sorgfalt und feinem Gespür fürs Thema und die Menschen dahinter. Und stets auf der Suche nach relevanten Geschichten aus den Stadtquartieren für «ihre» Zeitung «Zürich Nord», hat Karin Steiner manche Story als erste Journalistin ins Blatt gerückt. Karin Steiner ist eine ausgesprochene Teamplayerin. Sie unterstützte ihre Kolleginnen und Kollegen, wann immer dies nötig war, hat junge Leute wie Praktikantinnen und neue Teammitglieder mit viel Herz und Verstand begleitet. Dafür gebührt ihr unsere Anerkennung und unser Dank.

Karin Steiner

Zum Glück wird uns Karin Steiner weiter als freie Mitarbeiterin erhalten bleiben. Wir freuen uns auf weitere Artikel. *Redaktion und Verlag*

IN KÜRZE

Zürich beliebt

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2019 zeigen, dass eine überwiegende Mehrheit der Zürcherinnen und Zürcher gerne in der Stadt leben. Die Lebensqualität in Zürich wird als hoch beurteilt. Im diesjährigen Fokusthema, dem Konsumverhalten, stellte sich heraus, dass trotz des wachsenden Onlinehandels weiterhin häufig in der Stadt und im Quartier eingekauft wird.

Digitale Werbung

Im Oktober 2019 hat die Stadt Zürich den Betrieb und die Bewirtschaftung von zwölf neuen digitalen Werbeanlagen auf öffentlichen Grund ausgeschrieben. Den Zuschlag erhält die Clear Channel Schweiz AG. Die Stadt Zürich erhält dafür eine Entschädigung von rund 1,73 Millionen Franken pro Jahr. Dabei achtet die Stadt auf die Ökobilanz der digitalen Werbeanlagen. Es wird reiner Ökostrom der EWZ benutzt.

Neubesetzung

Der Zürcher Kantonsrat hat die Juristin Dominika Blonski zur kantonalen Datenschutzbeauftragten gewählt. Der amtierende Datenschutzbeauftragte, Bruno Baeriswyl, wird altershalber per Ende April 2020 zurücktreten. Blonski arbeitet bereits seit fünf Jahren für den Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich und leitet die Abteilung Recht und Informationssicherheit.

Ob auch diese Weihnachtsschafe zum Nachdenken anregen? Sie gehören zu einer Faltkrippe aus Konstanz, entstanden um 1910, die noch bis 5. Januar in der traditionellen Weihnachtskrippenausstellung im Landesmuseum Zürich zu sehen ist. *Foto: zvg.*

Die Geschichte vom Weihnachtsschaf

Manfred Kulla *

Nun sitzen Franziska, ihr Bruder Kevin und ihre Mutter wieder im Zug nach Zürich. Der Zug nimmt Fahrt auf und die Landschaft fliegt an ihnen vorbei. Doch die weihnachtlich geschmückten Häuser entlang der Bahnstrecke interessieren Franziska momentan gar nicht. Auch das Gequengel ihres kleinen Bruders Kevin lässt sie kalt. Kevin möchte unbedingt seinen Grittibänz essen. Doch die Mutter ermahnt ihn: «Kevin, der wird erst zu Hause gegessen.»

****

Franziska ist mit ihren Gedanken noch auf dem Weihnachtsmarkt in Einsiedeln. Noch vor kurzem schlenderten sie durch das Klosterdorf. Bereits in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs schlängelten sich die Verkaufshäuschen der Hauptstrasse hinauf zum Klosterplatz. Was es da alles zu sehen gab! Franziska konnte es kaum fassen. Unzählige Stände boten Speisen aus allen Herren Ländern an. «Also verhungern muss hier niemand», hatte Mutter scherzhaft gesagt. Textilien, Kosmetika und natürlich viel Spielzeug und Weihnachtsdekoration wurden angeboten. Selbstverständlich hatte Franziska Augen für die Stände mit dem tollen Spielzeug. Besonders die grossen Modell-Packungen von Lego hatten es ihr angetan. «So ein Porsche-Modell hätte ich gern», sagte sie zu ihrer Mutter gewandt. Doch diese hatte für diesen ausgefallen Wunsch ihrer Tochter gar kein Musikgehör. «Das kannst du vergessen. Dafür bist du noch viel zu klein. Und ausserdem ist das ein Modell für Jungs. Was willst du als Mädchen mit so einem Baukasten?», entgegnete ihr ihre Mutter verstädnislos. «Aber Mama, auch Mädchen können doch solche Modelle bauen!», empörte sich Franziska. Doch ihre Mutter zog sie einfach von diesem interessanten Stand weg.

Ihr Groll über das unfaire Verhalten ihrer Mutter war schon längst verflogen. Denn in ihren Gedanken stand Franziska immer noch vor dem Stand einer älteren Frau, die selbst gemachte Krippenfiguren und natürlich auch Schafe zum Verkauf anbot. Nicht, dass Franziska eine neue Krippe hätte kaufen wollen. Die Krippe, die ihre Mutter vor Jahren selbst bei einem Krippenfiguren-Kurs hergestellt hatte, gefiel ihr immer noch sehr gut. Aber die Geschichten, die die ältere Frau zu den Krippenfiguren zu erzählen hatte, gingen ihr nicht aus dem Kopf. Besonders die Geschichte zu einem kleinen Schäfchen konnte sie nicht vergessen. Unter den vielen Schafen, Ochsen und Eseln war Franziska ein Schäfchen besonders aufgefallen. «Das sieht aber sehr neugierig aus!», hatte sie zu der alten Dame gesagt. «Da hast Du ganz recht», antwortete ihr freundlich die alte Dame. «Nimm es ruhig in die Hand», ermutigte sie Franziska und gab ihr das Schäfchen in die Hand. «Weisst du eigentlich, was das für ein Schäfchen ist?», fragte die alte Dame. Franziska zuckte mit den Achseln und war gespannt, was die alte Frau zu erzählen wusste.

****

«Das ist ein ganz besonderes Schäfchen. Denn das ist das Schäfchen, das an der Krippe das Jesuskind ganz neugierig gefragt hat: ‹Bist du der Messias, auf den meine Hirten warten?›», wusste die alte Dame zu berichten. «Ich bin doch kein kleines Kind mehr! So wunderliche Geschichten müssen Sie mir nicht erzählen. Kevin, mein kleiner Bruder, der glaubt vielleicht solche Märchen. Ich bin aber schon gross und weiss, dass dieses Schäfchen lediglich aus Filz hergestellt ist», erwiderte Franziska aufgebracht der alten Frau. Sie wollte schon verärgert weglaufen, als die alte Dame sie freundlich aufforderte, doch da zu bleiben. «Entschuldige, kleine Dame, ich wollte dich nicht beleidigen. Wie heisst du überhaupt?», fragte sie Franziska. «Ich heisse Franziska und bin schon zehn Jahre alt. Mit mir können Sie ganz normal wie mit einem Erwachsenen reden! Wie heissen Sie denn?», maulte Franziska. «Also entschuldige, Franziska. Ich bin die Frau Kälin. Hier in Einsiedeln kennt mich jeder. Ich weiss, dass dies ein Schäfchen ist, das ich aus Filz hergestellt habe. Ich bin zwar schon alt, aber dement bin ich lange noch nicht.»

Die Antwort von Frau Kälin war genau so energisch wie die vorherigen Worte von Franziska. «Okay, ich wollte Sie auch nicht beleidigen», sagte Franziska und wandte sich wieder Frau Kälin zu. Diese sagte: «Was ich dir erzählen wollte, war nämlich Folgendes: Als ich das Schäfchen gebastelt hatte, habe ich mir ein ganz bestimmtes vorgestellt. Nämlich ein neugieriges Schäfchen, das nicht einfach an die Krippe kommt und herumblökt, sondern das neugierig das Gespräch mit dem Jesuskind sucht. Natürlich weiss ich auch, dass ein Schaf nicht reden kann und ein Baby ebenfalls noch nicht spricht. Aber diese Idee fand ich einfach wunderbar», plauderte die alte Dame munter drauflos. Franziskas Gesicht hatte sich bei diesen Worten von Frau Kälin bereits aufgehellt. Ganz interessiert antwortete sie: «Aha, jetzt versteh ich Sie! Sie wollten dem Schäfchen einen eigenen Charakter geben!» «Genau, das wollte ich tun. Das ist auch der Grund, warum gerade dieses Schäfchen dir sofort aufgefallen ist», gab die alte Dame zur Antwort. «Ich finde, das ist eine wichtige Frage. Haben sich die Hirten in jener Nacht an der Krippe nicht gefragt, ob dieses Kind in der Krippe wirklich der Erlöser der Menschen sein könnte?», fügte Frau Kälin an. «Sie sind gar keine Märchenerzählerin. Sondern eine ganz kluge Frau», erwiderte Franziska.

****

«Was meinst du denn, was hätte das Jesuskind dem Schäfchen wohl geantwortet?», fragte Frau Kälin Franziska. Ganz verlegen sagte Franziska: «Tut mir leid, das weiss ich nicht», und sie kam sich in diesem Moment doch wie ein unwissendes kleines Mädchen vor. «Das muss dir nicht leidtun!», ermutigte sie Frau Kälin. «Ich glaube, du wirst eine Antwort finden, wenn du darüber nachdenkst. Überleg es dir doch einfach auf dem Nachhauseweg!» Mit diesen Worten verabschiedete sich Frau Kälin von Franziska und wandte sich einer anderen Kundin zu und begann ihr eine wunderschöne Krippe zu erklären. «Was hätte wohl das Jesuskind dem Schäfchen geantwortet?» Diese Frage hatte sie vergessen lassen, dass sie alle drei im Zug nach Zürich sassen. Plötzlich merkte sie auch, dass ihr kleiner Bruder Kevin aufgehört hatte zu meckern und fasziniert aus dem Fenster schaute. Franziska fragte: «Mama, was meinst du: Wenn die Schafe an der Krippe mit dem Jesuskind hätten reden können, was hätte Jesus den Schafen auf die Frage: ‹Bist du der Messias?› geantwortet?» «Meine Güte, was du dir bloss für Gedanken machst? Da bin ich aber sprachlos! Wie kommst du denn überhaupt auf eine solche Idee?», fragte die Mutter ein wenig verlegen. «Ach, nur so», antwortete Franziska schnell. Und schon waren ihre Gedanken wieder bei diesem Schäfchen und der Frage nach dem Messias.

****

«Ich glaube, das Jesuskind wird das Schäfchen freundlich angelächelt haben. Dann geantwortet haben: ‹Meinst du, die Hirten wären hierhergekommen, wenn ich nicht der Erlöser der Menschen wäre? Meinst du, die Hirten sind dumm, nur weil sie arm sind?› ‹Natürlich meine ich das nich›, wird das Schäfchen geantwortet haben. ‹Dann freue dich und laufe zu den anderen Schafen hin und sagen ihnen, der Erlöser der Menschen und aller Tiere ist da!›, sagte das Jesuskind zu dem Schäfchen. ‹Ja, das werde ich tun!›, entgegnete es dem Jesuskind.»

Das dachte Franziska. «Weisst Du, Mama, wir würden alle glücklicher sein, wenn wir wirklich davon überzeugt wären, dass der Erlöser gekommen ist!», sagte Franziska nachdenklich. «Ich weiss zwar nicht, wie du darauf gekommen bist. Aber du hast recht» sagte die Mutter zu Franziska und nahm sie ganz stolz in die Arme. Ich könnte dir schon sagen, wie ich auf diese Gedanken gekommen bin. Aber ich werde das kleine Schäfchen nicht verraten, dachte Franziska und lächelte versonnen. Genau in diesem Moment bremste der Zug, hielt an und sie stiegen aus. «Das war ein toller Weihnachtsausflug, Mama!», meinte Franziska begeistert.

** Manfred Kulla ist Diakon der Pfarrei Herz Jesu Oerlikon*

IM QUARTIER

Weihnachtsbaum

Auch dieses Jahr kann man auf dem Hönggerberg seinen Weihnachtsbaum zwischen grossen, kleinen, schmalen, dicken, zarten und buschigen Bäumen aussuchen und gleich selber schneiden. Dieser Anlass für die ganze Familie findet am Samstag, 21. Dezember, von 9 bis 16 Uhr beim Werkhof Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 149, statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Dreikönigs-Apéro

Am Montag, 6. Januar, ab 17 Uhr wird es wieder spannend in der Röslischüür (Röslistrasse 9) in Unterstrass. Der Quartierverein lädt zum Dreikönigsapéro ein, um auf das neue Jahr anzustossen. Die Zürcher Kantonalbank spendiert auch dieses Jahr der frischgebackenen Königin oder dem König pures Gold. Begleitet wird der Anlass mit Schwyzerörgeliklängen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bauarbeiten

Der über 100-jährige begehbare Abwasserkanal in der Wasserwerk-, Kornhaus- und Rousseaustrasse wird saniert. Mit dem Einzug eines neuen Rohrs wird die Lebensdauer des Kanals um mindestens 50 Jahre verlängert. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 13. Januar, und dauern voraussichtlich bis Ende Februar. Die Arbeiten finden unter der Oberfläche statt.

Hallenbad Oerlikon

Aufgrund der Klubmeisterschaften der Wasserspringer ist das Sprungbecken am Sonntag, 8. Dezember, von 9 bis 13 Uhr gesperrt. Plansch-, Nichtschwimmer- und Schwimmerbecken sind normal geöffnet. Vom Samstag, 11. Januar, 10 Uhr bis Sonntag, 12. Januar, 16 Uhr ist das Schwimmerbecken wegen des Kanu-Polo-Turniers «International Zurich Friendship Tournament» geschlossen. Plansch-, Nichtschwimmer- und Sprungbecken sind normal geöffnet.

Silvester-Crash

Die grösste Silvesterparty der Stadt steht vor der Tür. Ein neues Format der Superlative für die nächste Generation. Über sechs Stunden gibt es nonstop Party und Spass im neuen Eventtempel in der Halle 622 hinter dem Bahnhof Oerlikon. Den härtesten Rave, der so viel Freude streut, und 4000 Menschen, die live und gemeinsam den Countdown runterzählen.

Junge Räuber

Am Samstagmorgen wurde ein Jugendlicher beim Bahnhof Oerlikon beraubt. Zwei Stadtpolizisten fanden die mutmasslichen Täter. Als sie sie kontrollieren wollten, hielt plötzlich einer der beiden ein Messer in der Hand und bedrohte den Polizisten damit. Er konnte entwaffnet und festgenommen werden. Die mutmasslichen Räuber sind 15 und 16 Jahre alt.

Das Christkind lächelt im Höngger Wald

Quartierverein Höngg und Natur- und Vogelschutzverein Höngg luden zur traditionellen Waldweihnacht ein. Christina Gnägi erzählte die Geschichte vom lächelnden Christkind.

Pia Meier

Mitglieder des Musikvereins Höngg umrahmten die besinnliche Weihnachtsfeier im Wald. *Fotos: NVVHöngg.*

Die durchzogene Witterung hielt die Hönggerinnen und Höngger nicht davon ab, an der Waldweihnacht teilzunehmen. Beim Besammlungsplatz auf dem Hönggerberg zündeten sie ihre Fackeln an und marschierten dann gemeinsam in den Wald. Dieser ist für viele Menschen ein Ort der Besinnlichkeit. Empfangen wurden sie von Mitgliedern des Musikvereins Höngg. Dieser spielte auch zu den nachher gesungenen Weihnachtsliedern.

Christina Gnägi, Erzählerin von «Maerchenkunst.ch», erzählte den Anwesenden, die sich ums Feuer reihten, die Geschichte «Worüber das Christkind lächeln musste» von Karl Heinrich Waggerl. Der Engel Gabriel übersieht beim Putzen des Stalls einen Floh. Dieser kitzelt das kleine Kind in der Krippe, sodass dieses lächeln muss. Die Weihnachtslieder, die zum Abschluss gesungen wurden, stimmen auf das kommende Weihnachtsfest ein.

Anschliessend stand der gemütliche Teil auf dem Programm, mit Wurstbraten am offenen Feuer und Gesprächen mit Nachbarn und Freunden. Dies fördert den Zusammenhalt zwischen Jung und Alt. Die Waldweihnacht erfreut sich auch deshalb grosser Beliebtheit.

Fackeln anzünden, um auf dem Weg in den Wald etwas zu sehen.

Schwamendingen feiert Weihnachten im Wald

Mit Musik, gemeinsamem Singen, einer Geschichte, vorgetragen von Pfarrer Franco Sorbara, und gemütlichem Beisammensein feierte Schwamendingen Weihnachten im Wald.

Karin Steiner

Der Musikverein Harmonie Schwamendingen begleitete die Feier.

Pfarrer Franco Sorbara. *Fotos: kst.*

Obwohl es am Nachmittag so ausgesehen hatte, als würde Petrus ein Einsehen haben mit der traditionellen Waldweihnachtsfeier des Quartiervereins Schwamendingen, kamen gegen Abend kräftige Winde auf und es regnete auch zeitweise. Das war wohl der Grund dafür, dass nur eine bescheidene Schar von Quartierbewohnenden den Weg durch den Wald auf den Hüttenkopf unter die Füsse nahm. Mit weihnachtlichen Klängen stimmte der Musikverein Harmonie Schwamendingen auf die Feier ein, und gemeinsam wurde «O Tannenbaum» und «Zimetschtern han i gern» gesungen. «Eigentlich ein Lied für Kinder, aber leider sind dieses Jahr fast keine gekommen», bedauerte Maya Burri, Präsidentin des Quartiervereins Schwamendingen. Im Anschluss an ihre Begrüssungsworte erzählte Franco Sorbara, Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Hirzenbach, eine Weihnachtsgeschichte. Als Grundlage diente ihm eine Geschichte des Zürcher Pfarrers und Schriftstellers Ulrich Knellwolf, die er frei adaptiert und ins Zürichdeutsche übersetzt hatte. Darin geht es um drei alternde Männer, die sich kurz vor Weihnachten in einem Zürcher Restaurant treffen und ihre düsteren Gedanken über die Welt und die Zukunft, die keine mehr ist, austauschen. Da tritt die Enkelin des einen Seniors in die Runde und bringt mit ihren kindlichen Gedanken rund ums Weihnachtsfest die älteren Herren zum Nach- und auch Umdenken.

Danach wurden wiederum Weihnachtslieder gesungen und alle freuten sich auf ein heisses Getränk und die Weihnachtsguetzli, die vom Zentrum Krokodil und Leuten aus dem Quartier gebacken worden waren.

AUS DEM GEMEINDERAT

Senkung der Steuern: Ein Unding zur Unzeit

Jedes Jahr gönnt sich der Gemeinderat eine mehrtägige Budgetdebatte. Als ich vor fünf Jahren in den Rat eintrat, ging diese Budgetdebatte noch geschlagene vier Tage, inzwischen sind es noch zwei Tage. Die Zahl der Anträge hat sich etwa halbiert, aber ganz ehrlich gesagt, sind die Anträge nicht der Hauptgang, sondern höchstens die Sättigungsbeilage, die Anträge befinden sich ohnehin allesamt im Promillebereich. Um das richtig grosse Geld geht es erst bei der Debatte um den Steuerfuss.

Dieses Jahr wollten die Bürgerlichen tatsächlich die Steuern um bis zu 6 Prozent senken. Was vielleicht auf den ersten Blick für alle Steuerzahlenden sympathisch tönt, ist ein schlechter Witz zur absoluten Unzeit. Zwar waren die Jahresabschlüsse der Stadt in den letzten Jahren äusserst positiv, auch dank der umsichtigen Finanzpolitik von Rot-Grün. Doch es gibt keine Garantie, dass das die nächsten Jahre auch so bleibt. Gesamtwirtschaftlich steht die Schweiz und damit auch der Standort Zürich vor grossen Herausforderungen. Seit Donnerstagnacht ist wohl klar, dass der Brexit eine Tatsache ist, und wie es mit den Bilateralen zwischen der Schweiz und der EU weitergeht, ist immer noch nicht klar.

«Steuersenkungen können Sinn machen, wenn die wirtschaftliche Zukunft rosig ist.»

Marcel Bührig, Gemeinderat Grüne 10

Zusätzlich zu diesen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten, ohne die ganze Negativzinsthematik überhaupt anzuschneiden, kommen grosse Steuersenkungen auf uns zu.

Es stehen uns ungemütliche und wirtschaftlich turbulente Zeiten bevor. Jetzt bereits die Steuern derart massiv zu senken, könnte am Schluss einfach zum Boomerang werden, wenn nach zwei Jahren die Steuern wieder erhöht werden müssen. Neben den möglicherweise turbulenten Zeiten stehen auch wichtige Aufgaben an. So hinkt die Stadt bei der Bereitstellung von Schulraum weiterhin hinterher und der Umbau zu einer klimafreundlichen Stadt wird wohl auch nicht kostenlos sein. Steuerpolitik mit dem Vorschlaghammer bringt niemandem etwas, das Gros der Bevölkerung wird nicht wirklich entlastet, aber den darauffolgenden Investitionsrückstau würde man ziemlich schnell merken. Steuersenkungen können Sinn machen, wenn die wirtschaftliche Zukunft rosig ist und die Steuersenkung im Einklang mit der langfristigen Finanzplanung ist. Zur jetzigen Zeit gleicht es aber einer Kamikaze-Aktion, die Steuern zu senken. Bevor wir wissen, wie viel uns die Umsetzung der Steuerreform kostet, wäre es wahnwitzig und lässt einen ernsthaft am Realitätssinn der FDP und SVP zweifeln. Diese vorgeschlagene Steuersenkung hat wenig mit ernsthafter und nachsichtiger Finanzpolitik zu tun. Vielmehr gibt es zwei Optionen, wie es zu diesem Antrag kam:

1. Die Bürgerlichen wissen nicht, was sie tun, und schauen einfach die letzten Jahresabschlüsse an, ohne auch nur einen kurzen Blick in die Zukunft zu werfen.

2. Es ging bei diesem Antrag nicht um ernsthafte Politik, sondern vielmehr um Politik mit dem populistischen Vorschlaghammer.

Am Ende wurde die Steuersenkung logischerweise verworfen, es wäre einem Blindflug im Nebel mit höchst ungewissem Resultat gleichgekommen.

Die VBZ machen Schlagzeilen, auch mit immer mehr Unfällen. Ob das einen Zusammenhang mit dem gestressten Personal hat? *Archivfoto: mai.*

VBZ-Fahrer kritisieren Arbeitsbedingungen

Mitarbeitende der Verkehrsbetriebe Zürich klagen an: Dauerstress, der krank macht, permanenter Druck durch die Vorgesetzten und als ungerecht empfundene Bewertungen. Die VBZ-Führung widerspricht.

Lorenz Steinmann, Pascal Wiederkehr

Mehr Verkehr, mehr Fahrgäste, mehr Stress: Viele Buschauffeure und Trampilotinnen sind mit den Bedingungen bei den Verkehrsbetrieben Zürich (VBZ) sehr unzufrieden. Dies zeigen Gespräche mit 50 Mitarbeitendenden des Fahrdienstes.

«Wenn du eine Woche lang kombinierte Früh- und Spätschichten absolviert hast, bist du erledigt. Denn natürlich bleibt bei solchem Dienstablauf der Schlaf auf der Strecke. Die Folge sind immer mehr übermüdete und unkonzentrierte Wagenführer.»

779 Unfälle. So viele Schadenereignisse wie im ersten Halbjahr 2019 gab es noch nie, seit die VBZ die Zahlen detailliert kommunizieren. Für das zweite Halbjahr sieht die Tendenz ebenfalls nicht gut aus. Die Tramcrashs in der Nähe der Haltestelle Hubertus und beim Engrosmarkt gingen durch die Medien. Aktuelle Zahlen rücken die VBZ nicht heraus. Sie verweisen auf die Jahresmitteilung, die sie jeweils im Februar publizieren. Die Kritik des Fahrpersonals, dass die Unfallhäufigkeit mit übermüdetem und unkonzentriertem Fahrpersonal zusammenhängt, ist gross. Der Tenor: «Diese Arbeitsbedingungen machen krank.»

Diesen Zusammenhang wollen die VBZ nicht gelten lassen. Für sie sind vor allem Velofahrer, E-Trottinett-Fahrer und Fussgänger schuld am Anstieg der Unfälle. Bei Unfällen mit Autos, Lieferwagen und Lastwagen sind die Zahlen zwar hoch, aber stabil.

Kritikpunkt «Zu wenig Personal»

Doch Unfälle sind nicht das einzige Problem. Für viele Fahrdienstmitarbeitende ist klar: Es herrscht massiver Personalmangel.

«Jeden Tag fehlen Dutzende Fahrdienstmitarbeiter, deren Dienste dann irgendwie durch zusätzlich arbeitende Mitarbeiter, den Fahreinsatz der dafür ausgebildeten Billettkontrolleure und sämtlicher im Stundenlohn angestellten Teilzeit-Pensionäre abgedeckt werden.»

Aus dem Fahrdienst heisst es, man werde geradezu genötigt, Zusatzschichten zu leisten. Und am liebsten werde gesehen, wenn man sich wegen der Personalknappheit die Überzeit auszahlen lasse, anstatt sie zu kompensieren. Dies erzeuge einen immensen Druck und führe zu Krankheiten. Jürg Widmer, Leiter Betrieb der VBZ, kontert die Kritik, es habe zu wenig Personal: «Seit Mai 2019 haben wir wieder den Sollbestand.» Einräumen muss er freilich, dass momentan 30 über 66-jährige Trampiloten und Buschauffeure im Dienst der VBZ stehen. Zudem müssten Kontrolleure und Serviceleiter als Aushilfe einspringen. Fürs ordentliche Fahrpersonal fehlen genau diese Leute als Sicherheitsunterstützer und bei Billettkontrollen.

«Neue Mitarbeiter zu rekrutieren, wird immer schwieriger, denn die VBZ-Anfangslöhne entsprechen den gestiegenen Anforderungen und dem gesundheitsgefährdenden Dauerstress nicht mehr.»

Vor wenigen Wochen haben die VBZ eine neue Website aufgeschaltet, wo zumindest die Anfangslöhne mit wenigen Klicks zu finden sind. Bis 29 Jahre alte Anwärter erhalten zwischen 5083 und 5221 Franken Bruttolohn pro Monat, der Anfangslohn steigt auf 5753 bis 5849 Monatslohn für Trampiloten ab 50 Jahren. Maximal kann ein Lohn des Fahrpersonals 7166 Franken pro Monat betragen, das macht jährlich inklusive 13. Monatslohn 92 000 Franken. Dazu kommen Zulagen für Nacht- und Sonntagseinsätze von rund 150 bis 250 Franken im Monat.

«Pingelige Beurteilungen»

Die Krux ist: Lohnerhöhungen sind von der Beurteilung beim Zielvereinbarungsgespräch abhängig. Laut Quellen aus dem Fahrdienst ist aber eine «Note» im Mittelfeld (ein C auf der Skala von A bis F) normal, auch wenn das jeweilige Kriterium erfüllt wird. So müssen VBZ-Fahrerinnen und VBZ-Fahrer eine «gepflegte Erscheinung» haben. Dort heisst es dann beispielsweise «stets korrekt gekleidet und sauber rasiert». Trotzdem reichts nicht für ein A. Das frustriert und der Lohn steigt selten.

Zudem gibt es den Passus «Fahrplaneinhaltung». Jürg Widmer von den VBZ hingegen ist überzeugt, dass der Passus «Pünktlichkeit» «sicher nicht im aktuellen Beurteilungsbogen drin ist». Für die Kritiker aus dem Fahrdienst ein Beispiel, dass die Führung zu weit weg von der Basis sei.

Widmer ist fast genau damals in die VBZ eingetreten, als im «Magazin» des «Tages-Anzeigers» ein aufsehenerregender Artikel über die Arbeitsbedingungen bei den VBZ erschien. Der Artikel vom April 2012 prangerte die rund 140 Kriterien an, nach welchen das Fahrpersonal «überwacht» werde. Punkte waren etwa «Keine privaten Gegenstände in Sichtbereich», «Spiegel reinigen», «Verschleissarme Fahrweise» und «Trotz Möglichkeit keine Beseitigung von grobem Unrat». Die Folge: «Ein Klima des Misstrauens und der Überwachung», wie es im «Magazin»-Artikel hiess.

Widmer sagt heute, man habe «die Kritik sehr ernst genommen». Als Meilenstein bezeichnet er die Einführung eines neuen Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgesprächs – intern ZBG – auf den 29. April 2013. «Darauf bin ich stolz» so Widmer. Aus dem Fahrpersonal bleibt die Kritik an den vielen nicht sicherheitsrelevanten Beurteilungen des Fahrpersonals aber unverändert:

«Ja diese Gruppenleiter. Einige schaden dem Arbeitsklima vermutlich so sehr, dass die Folgekosten für die VBZ wohl im sechsstelligen Bereich liegen. All diese Ausfälle von demotivierten oder eingeschüchterten Mitarbeitern, die – nachdem sie mehrmals in Folge unsensibel abgekanzelt worden sind – erst recht durch Verunsicherung Fehler machen oder gleich ‹krank› zu Hause bleiben.»

Für die VBZ-Führung ist das kein Argument. «Wenn jemand nicht zum Dienst antreten kann, kann er sich problemlos melden», findet Widmer. Zudem würden die Kontrollen der Fahrer zu ihrem Fahrverhalten nicht mehr anonym durchgeführt. «Jetzt melden sich die Gruppenleiter an und fahren nicht mehr verdeckt mit.»

Schlägerei am Bahnhof Wipkingen

Trotzdem bleibt der Stress durch mehr Linien, generell mehr Verkehr und mehr Fahrgäste, die immer ungeduldiger sind.

«Ein grosses Problem ist die heutige 24-Stunden-Spassgesellschaft. Wenn ich als Buschauffeur ungeschützt im offenen Führerstand sitze und wieder mal so ein Spinner bei mir einsteigt, steigt sofort mein Adrenalinpegel, denn ich muss damit rechnen, dass sowieso keine Kontrolleure oder Serviceleiter in der Nähe sind. Die werden ja ständig wegen fehlenden Personals für Fahrdienste zweckentfremdet. Die Sicherheit der Fahrgäste und des Fahrpersonals ist offenbar kein Thema.»

Schlagzeilen machte der Fall beim Bahnhof Wipkingen im Juli 2018, als eine Auseinandersetzung zwischen einem Fahrgast und VBZ-Kontrolleuren eskalierte und mit einer längeren Untersuchungshaft eines VBZ-Mitarbeiters endete. «Die VBZ-Sprecherin liess uns im Stich und schlug sich sofort auf die Seite des Fahrgasts», sagt ein Beteiligter gegenüber dieser Zeitung. «Polizeisprecher Marco Cortesi hätte besonnener reagiert», so sein Fazit.

Die VBZ betonen, dass sich das Problem mit fehlenden Kontrolleuren und Serviceleitern entschärft habe. Dabei dürfen diese Personen nicht so eingreifen wie das Sicherheitspersonal der SBB. Jene Mitarbeiter haben eine spezielle Zertifizierung, die etwa Verhaftungen erlaubt.

«Am schlimmsten finde ich, dass unser Betrieb nie loyal zu uns steht. Kriegen wir negative Kundenreaktionen, stehen wir sofort unter Generalverdacht. Der erste Impuls ist meistens, uns zu bestrafen.»

Und die Frage wegen der ungeschützten Führerstände in den Bussen? «Das Problem ist uns bewusst», so die VBZ. Die Glasverkleidungen zum Fahrgastraum hin seien vergrössert worden. Aber eine «totale Verbarrikadierung» entspreche nicht der Firmenphilosophie. Widmer: «Und es erhöht nicht die Sicherheit.»

Vier Stunden unbezahlte Pause

Ein weiterer wunder Punkt sind die Schichtpläne und die immer grösseren Aufgaben:

«Wir müssen immer öfter Dienste leisten, die vor 9 Uhr beginnen und erst nach 22 Uhr fertig sind. Dazwischen liegen oft bis zu vier Stunden unbezahlte Pausen, die uns herzlich wenig nützen und uns nur vom Familienleben fernhalten, weil die meisten von auswärts kommen.»

Auf diesen Vorwurf reagiert Jürg Widmer gelassen. Die VBZ hätten bereits Massnahmen ergriffen, um die langen unbezahlten Pausen zu reduzieren. «Ein Pilotprojekt im Depot Kalkbreite war erfolgreich.» Und die Kritik, dass Wagenführer ihre Tramzüge quasi in der Freizeit bereitstellen müssen? «Dem Tram-Personal werden pro Schicht zwei Minuten Arbeitszeit gutgeschrieben, unabhängig davon, wann die Schicht beginnt, so gleicht sich das wieder aus», ist Widmer überzeugt.

«Die Wagenführer müssen vor der Frühdienstausfahrt ihre Trams selber einschalten, aufrüsten und überprüfen, natürlich ohne dass diese Zeit bezahlt wird. Aspiranten sollten extra früh erscheinen. So konnte man die Stelle des Reparateurs einsparen, der früher die Tramzüge vor der Auffahrt eingeschaltet hatte, um über Nacht Strom zu sparen.»

«Ich höre zum ersten Mal davon, dass Trampiloten in Ausbildung angehalten werden, eine halbe Stunde vor Frühschichtbeginn zu erscheinen», sagt Widmer. Ins gleiche Kapitel gehört die Kritik des Fahrpersonals, dass man sich quasi in der Freizeit auf dem iPad über die eigenen Dienstpläne und News vom Betrieb zu informieren habe.

Stadt versus Kanton

Beim Thema Personal geht es ums Geld. Hier hat der Zürcher Verkehrsverbund unter der Obhut von Regierungsrätin Carmen Walker Späh (FDP) mitzureden. Widmer weist auf die politische Komponente hin. Der Verkehrsrat sei bis jetzt nicht bereit, den Rahmen-Gesamtarbeitsvertrag anzuerkennen, den die VBZ mit den Gewerkschaften Syna, Transfair und dem Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) ausgehandelt haben. Die schlechten Arbeitsbedingungen hängen also indirekt mit der Haltung des Verkehrsrates zusammen.

Zur Recherche

Hervorgehobene Zitate sind repräsentative Originalaussagen von gut 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VBZ-Fahrdienstes. Sie haben sich gegenüber dieser Zeitung offen geäussert. Grundsätzlich wird betont, dass man «nicht gegen den Betrieb per se» sei. Die Auskunftspersonen sind anonymisiert, weil sie dem Amtsgeheimnis oder der arbeitsrechtlichen Treuepflicht unterliegen. Die Lokalinfo hat die VBZ mit allen Kritikpunkten konfrontiert. Auskunft gab Jürg Widmer. Er ist seit 2012 Leiter Betrieb und somit Chef von 1500 Mitarbeitenden, darunter rund 1400 sogenannte Fahrdienstmitarbeitende, also Buschauffeurinnen und Trampiloten.

Im Rahmen der Recherche wurden auch Gespräche und Abklärungen mit Gewerkschaften, Unfallexperten und anderen Verkehrsbetrieben geführt. (ls./pw.)

AUF EIN WORT

Andreas Minor

Kostendruck, Zeitnot, psychischer Druck und Angst: Das Berufsleben einer Busfahrerin oder eines Trampiloten in der Stadt Zürich ist kein Zuckerschleck. Miese Arbeitsbedingungen und als Dank ein niedriger

Es ist Zeit zu handeln

Lohn, trotz riesiger Verantwortung – irgendwie will das nicht in unser schönes Zürich-Bild passen. Denn es geht hier nicht etwa um Mitarbeiter irgendeiner Firma in irgendeiner Bananenrepublik, sondern um VBZ-Angestellte.

Wer also früh in den Bus steigt und anschliessend mit dem Tram zur Arbeit fährt, wird unweigerlich zum Komplizen einer wohlorganisierten Ausbeutung. Anders kann man es leider nicht formulieren, wenn man die schockierenden Schilderungen der VBZ-Angestellten liest. Dabei gehen wir alle davon aus, dass hier in Zürich ein fairer Lohn für gute Arbeit selbstverständlich ist: Und das insbesondere, wenn man für Vater Staat arbeitet. Doch Fehlanzeige.

Es ist höchste Zeit, dass sich der zuständige Stadtrat Michael Baumer dieser Sache annimmt und sein angetretenes Erbe näher unter die Lupe nimmt, da in seinen Wirkungsbereich auch die Verkehrsbetriebe Zürich gehören.

CLIENTIS ZÜRCHER REGIONALBANK

Publireportage

Wirtschaft wiegt mehr als Weltpolitik

Die Aktienmärkte zeigen sich aktuell bei geopolitischen Risiken stressresistent. Weder der Handelskrieg zwischen China und den USA, noch die unendliche Brexit-Geschichte oder die Eskalationen im Nahen und Mittleren Osten scheinen sie gross zu beunruhigen. Die globalen Aktienmärkte haben sich über das ganze Jahr 2019 sensationell entwickelt. Auch der Swiss Market Index (SMI) ist seit Jahresbeginn um rund Prozent gestiegen.

Daniel Kräutli ist Leiter der Filiale Zürich bei der Clientis Zürcher Regionalbank. *zvg.*

Kennzahlen steuern die Kurse

Schwache Konjunkturdaten hingegen sorgen «zuverlässig» für Nervosität an den Märkten und verunsichern im Hinblick auf Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung an den Finanzmärkten. Auch die letzthin veröffentlichten, durchwegs enttäuschenden Prognosen im In- und Ausland und die jüngsten Makrozahlen aus den USA haben die Anleger verunsichert.

Mit einer Zinssenkung war es der US-Notenbank FED jedoch gelungen, die Anleger wieder zu beruhigen, respektive ihre Hoffnung auf weitere zu wecken und so auch ihren Optimismus für die Aktienmärkte zu befeuern. Doch bereits neue Hindernisse tauchen am US-Horizont auf und nähren die Befürchtungen einer Verlangsamung des weltweit wichtigsten Wirtschaftsmotors: Der langjährig konstante Rückgang der Arbeitslosenzahlen scheint ins Stocken zu geraten und die Banken üben vermehrt Zurückhaltung bei der Vergabe billiger Kredite.

Tiefzins und lockere Geldpolitik sprechen für Aktien

Auch in Europa deuten die Kennzahlen auf eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums hin. Erst kürzlich wurden die entsprechenden Prognosen um 0,2 Prozent nach unten auf 1 Prozent korrigiert. Ein Festhalten der europäischen Notenbanken an ihrer gelockerten Geldpolitik ist zu erwarten. Sie werden ihr Geld weiterhin günstig anbieten, um die Investitionsfreude der Unternehmen und die Kaufkraft der Konsumenten nicht zum Erliegen zu bringen. Sie führt aber auch dazu, dass unvermindert grosse Summen in den Obligationenmarkt investiert werden, was wiederum die Zinsen von als sicher geltenden Obligationen noch tiefer sinken lässt. Angesichts der grosszügigen Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte durch die Zentralbanken sowie der unsicheren Konjunkturentwicklung, werden Aktien auch weiterhin die vergleichsweise attraktivste Anlagekategorie darstellen. Zu unwahrscheinlich scheint es, dass sich die Zinssituation in den ersten Monaten des kommenden Jahres entschärfen wird.

Clientis Zürcher Regionalbank, Goethestrasse 18, 8001 Zürich. Telefon 044 250 64 00, zrb.clientis.ch.

Ein Fest für alle Sinne

Das Verzehrtheater «Clowns & Kalorien» gastiert mit neuem Programm und 4-Gang-Dinner in Winterthur. Es feiert dieses Jahr das 20-jährige Bestehen.

Exquisite Menüs werden serviert. *Foto: zvg.*

Das Künstlerische mit dem Kulinarischen zu verbinden, ist ein Wunsch, der die Menschheit seit je beseelt. Doch gemach, mit «Clowns & Kalorien» haben Marion und Frithjof Gasser das Rezept gefunden. Ihr Motto seit zwanzig Jahren: Das Variété ist tot – es lebe das Variété! Wer hier eintaucht, erlebt eine andere Welt. Eine Welt der Röschen und Rösschen, der Kronleuchter und Kerzenständer, der goldenen Erzengel und samtigen Sofas. Kurzum, eine üppig-kitschige Welt. Schon beim Entree, dessen Intérieur sich ans Variété der Fünfzigerjahre anlehnt, und erst recht zu Tisch. Was hier aufgedeckt wird, verdient das Prädikat «Spektakel». Dinnerspektakel, um genau zu sein. Dabei sind die exquisiten Menüs, die selbst Gourmetköche höchsten Rangs inspiriert haben, nur das eine. Nicht minder aufwändig gestalten sich deren Dekoration und Präsentation. Geschlagene 43-mal geht Marion Gasser, Co-Direktorin und Köchin aus Leidenschaft, an einem Teller vorbei, ehe nur der erste von vier Gängen steht – und das bei jedem der bis zu 140 Gäste. Das Auge knabbert und kostet, schmaust und schlemmt schliesslich mit. Weil der Mensch aber seit je anspruchsvoll is(s)t, reichen Gaumenfreuden und Augenweiden nicht. Entstanden ist ein Verzehrtheater. Ein Dîner artistique. Ein Fest für die Sinne. Dazu gehören Ohren und Gemüt genauso.

Für jeden Geschmack etwas

Gerät eine Nummer ins Stocken, heisst es flexibel sein. «Frische Rösti wird es bei uns deshalb nie geben», hält Marion Gasser fest. Experimente im Vorfeld hingegen sehr wohl. Das Resultat lässt sich an der Vielfalt der Speisen ablesen, wobei man einzelne Geschmackskombinationen nie erwarten würde. Gepaart mit den artistischen Darbietungen, ergeben sie die perfekte Mischung. Eine Mischung, die einen arabischen Scheich einst derart bezauberte, dass er «Clowns & Kalorien – das Original» gleich fix für Dubai zu buchen hoffte. Allein, Marion und Frithjof Gasser widerstanden dem Lockruf. Zum Glück, denn siebzig Prozent ihrer Gäste sind Wiederholungstäter. (pd./pm.)

Dinnerspektakel «Clowns & Kalorien – das Original». 22. November 2019 bis 2. Februar 2020. Winterthur – Areal Zeughausstrasse 50. Mo bis Sa jeweils 19 Uhr. So jeweils 18 Uhr. www.clowns.ch

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3×2 Tickets für die Aufführung am 30. Dezember. Schicken Sie ein Mail bis spätestens 22. Dezember mit Betreff «Clowns & Kalorien» an folgende Adresse:

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

ANZEIGEN

Pferde und Tänzerinnen zeigen hohe Kunst

Das Weihnachtsreiten des Reitstalls Diana ist für Reiterinnen und Reiter, Publikum und Pferde ein Höhepunkt des Jahres. Am 22. Dezember finden zwei Aufführungen statt.

Pia Meier

Acht Reiterinnen und Reiter sowie Pferde zeigten ihr Können. *Fotos: pm.*

Andrea Maier und ihre Tochter Leandra auf Kitty.

Diverse Darbietungen gehören zum diesjährigen Weihnachtsreiten im Reitstall Diana in Unteraffoltern. Eröffnet wird der Anlass in der weihnachtlich dekorierten Reithalle von Leandra Scheidegger auf dem geflügelten Perd Pegasus beziehungsweise dem Einhorn Kitty. Die Tochter von Andrea Maier, Geschäftsführerin Reitstall Diana, reitet ganz in Weiss auf dem hellen Pferd mit den blauen Augen. Das Pferd legt sich sogar auf den Boden und macht weitere Kunststücke. Das Programm des Weihnachtsreitens wird zum grossen Teil von Schülerinnen und Schülern des Reitstalls bestritten. Gezeigt werden verschiedene Formationen wie Pas de deux und Quadrille. Sogar acht Pferde und Reiterinnen und Reiter sind bei einer Nummer gemeinsam zu bewundern. Zum ganzen Programm wird passende weihnachtliche Musik gespielt. Speziell sind auch die Kostüme der Reiterinnen. So reiten sie zum Beispiel bei einer Nummer im schwarzen Gewand mit Kapuze. Die Kostüme wurden selber gemacht. Ein weiterer spezieller Auftritt ist derjenige der Kindergruppe. Diese «galoppiert» mit ihren Holzpferden durch die Halle. Ja sogar den spanischen Schritt der Pferde machen die Kinder im spanischen Dress nach. Ebenfalls zum ersten Mal beim Weihnachtsreiten dabei sind Flamenco-Tänzerinnen aus der Schule Camilla Muhr. Die Vierergruppe zeigt verschiedene Tänze und verteilt auch Früchte ans Publikum. Für dieses gibt es zudem Punsch und Weihnachtsgebäck. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer proben jeweils mit Eifer und Freude für den Weihnachtsanlass unter der Leitung von Andrea Maier.

Der Reitstall Diana bietet Gruppenunterricht für Kinder und Erwachsene, Privatstunden, Pensionsboxen und Ausbildung von Pferden.

Weihnachtsreiten: 22. Dezember, 14 und 17 Uhr, Reitstall Diana, Kornamtsweg 25, Unteraffoltern.
Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldung erwünscht unter info@reitstall-diana.ch.

Start für Elektrifizierungsprojekt der Linien 69 und 80

Die VBZ haben im November mit den Projektierungsarbeiten zur Elektrifizierung der Linien 69 und 80 begonnen. Der Zürcher Regierungsrat hat dazu einen Kredit in der Höhe von 3,4 Mio. Franken gesprochen.

Ein wesentlicher Bestandteil der VBZ-Elektrobusstrategie ist die Umstellung der Linien 69 (ETH Hönggerberg–Milchbuck) und 80 (Bahnhof Oerlikon Nord–Triemlispital) auf Trolleybusbetrieb. Diese beiden frequenzstarken und topografisch anspruchsvollen Linien sollen auf Teilstrecken Fahrleitungsinfrastrukturen erhalten und zukünftig mit modernen Batterietrolleybussen betrieben werden. Für die Phasen Vorprojekt, Auflageprojekt, Bauprojekt und Begleitung Plangenehmigungsverfahren hat der Zürcher Regierungsrat einen entsprechenden Kredit gesprochen. Der Kantonsrat wird voraussichtlich im Jahr 2022 über den kantonalen Staatsbeitrag für die Realisierung der beiden Vorhaben befinden. Der Bund hat im Herbst 2019 entschieden, die beiden im Agglomerationsprogramm der dritten Generation enthaltenen Vorhaben mit einem Anteil von 40 Prozent zu unterstützen. Die Bauarbeiten erfolgen unter der Voraussetzung, dass eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt, in den Jahren 2023 bis 2025. Somit verfügen die Linie 69 per Anfang 2024 und die Linie 80 per Mitte 2025 über die notwendigen Fahrleitungsabschnitte, um auf Trolleybusbetrieb umgestellt zu werden.

Gezielte Erweiterung

Neben dem ökologischen Nutzen bietet die Umstellung der Buslinien 69 und 80 auf Trolleybusbetrieb auch im Hinblick auf die künftig erwartete höhere Nachfrage auf den betroffenen Linien die Möglichkeit, Doppelgelenktrolleybusse einzusetzen. Sie verfügen über eine rund einen Drittel grössere Beförderungskapazität als die heute eingesetzten Dieselgelenkbusse.

Für Stadtrat Michael Baumer trägt der Ausbau des Trolleybussystems entscheidend dazu bei, die Verkehrsnachfrage in der Stadt auf eine umweltverträgliche und effiziente Art zu bewältigen: «Mit den Investitionen in den Batterietrolleybus modernisieren wir den öffentlichen Verkehr auf den städtischen Hauptlinien. So leisten wir einen Beitrag zur Erreichung der umwelt- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich.» Die Elektrifizierung der Linien 69 und 80 ist Gegenstand des aktuellen regionalen Richtplans (Stand Juni 2017), der ZVV-Strategie 2020-2023, der Elektrobusstrategie der VBZ und des städtischen Programms «Stadtverkehr 2025».

Die Linie 80 verbindet Oerlikon mit Altstetten und dem Triemli. *Foto: zvg.*

Die VBZ befassen sich seit Jahren intensiv mit Elektrobussen. Das seit 2017 eingesetzte Forschungsfahrzeug «Swiss Trolley plus» kann dank seiner leistungsfähigen Traktionsbatterie auch Teilstrecken ohne Fahrleitung zurücklegen: «Die Fortschritte in der Batterietechnologie steigern die Wirtschaftlichkeit und Flexibilität des Systems Trolleybus erheblich. Gegenüber Batteriebussen mit fixen Ladestationen kennt der Batterietrolleybus im Regelbetrieb keine Einschränkungen der Reichweite, da seine Batterie während der Fahrt an der Fahrleitung aufgeladen wird», erläutert Hans Konrad Bareiss, Leiter Markt VBZ. (pd.)

Erschliessung der ETH

Die Buslinien 69 und 80 der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) bilden das Erschliessungsrückgrat für die ETH Hönggerberg. Die Linie 69 schliesst den ETH-Campus Hönggerberg am Bucheggplatz bzw. am Milchbuck ans innerstädtische Tram- und Busnetz an. Die Linie 80 verbindet gleichzeitig als wichtige innerstädtische Tangentialverbindung Oerlikon mit Altstetten und dem Verkehrsknoten Triemli. Das Angebot beider Linien ist in den vergangenen Jahren entsprechend der steigenden Nachfrage stark ausgebaut worden. Heute erschliessen die beiden Linien den ETH-Campus Hönggerberg während der Vorlesungszeit in einem dichten Takt mit insgesamt bis zu 36 Kursen pro Stunde. (pd.)

Der Seebacher Polizist Erwin Lori geht in Pension

Erwin Lori ist in Seebach aufgewachsen. Der soziale Quartierpolizist war immer sehr gut informiert über sein Revier.

Pia Meier

Polizist Erwin Lori ist stark verbunden mit Zürich Nord. Er ist in Seebach aufgewachsen, fuhr in Schwamendingen Streife, hat in Affoltern geheiratet und war als Seebacher Polizist zeitweise in Oerlikon stationiert. 2007, nach der Schliessung der Wache in Seebach, wurde er im Rahmen des Konzepts «Community Policing» Quartierpolizist in Seebach.

Soziale Gerechtigkeit

Lori hat sich bei der Polizei immer wohlgefühlt, denn er ist ein sozialer Mensch und steht für Gerechtigkeit ein. Zudem ist er interessiert an den Mitmenschen und ihren Geschichten. «Ich kenne sehr viele Seebacherinnen und Seebacher und praktisch jeden Winkel des Quartiers», betont der gelernte Werkzeugmacher.

Geändert hat sich während seiner Zeit als Polizist einiges. So hat die Bevölkerung in Seebach nicht nur zugenommen, sondern ist auch stärker durchmischt. «Es gibt mehr verschiedene Kulturen als früher», stellt er fest. Dass Seebach mit der Urbanisierung gefährlicher geworden ist, sieht er nicht so. «Man muss in Seebach keine Angst haben.» Allgemein würden die Leute zu wenig die 117 anrufen. Er lege ihnen das immer wieder nahe. Als Polizist müsse man allerdings mehr bewältigen. «In der heutigen 24-Stunden-Gesellschaft ist immer etwas los», betont er. «Ich konnte aber viele dankbare Aufgaben erledigen.»

Erwin Lori (l.) und Kreischef Thomas Berli vor der Wache in Affoltern. *pm.*

«Lori steht für die bürgernahe Polizei», fasst Thomas Berli, Kreischef Affoltern/Seebach, zusammen. Er sei der geborene Revierpolizist. «Er war 70 Prozent seiner Arbeitszeit im Strassendienst in Seebach und unterwegs zu Fuss, mit dem öffentlichen Verkehr oder mit dem Polizei-Smart.» Er stehe somit für die bürgernahe Polizei, er habe immer alles gewusst über sein Revier.

Archäologie und Fischen

Lori interessiert sich auch stark für die Ortsgeschichte von Oerlikon und Seebach. Dies ist nicht ganz überraschend, denn sein grosses Hobby sind archäologische Prospektionen. So dokumentiert er archäologische Funde im Furttal. Ein weiteres Hobby von Lori ist Fischen im Katzensee. So wird er auch in Zukunft in Zürich Nord zu sehen sein. «Die Bindung wird bleiben», betont er.

Stadt Zürich
Soziale Dienste

2019/2020

Anlässe und offene Türen während der Festtage

Weihnachten findet in der Stadt Zürich nicht nur in den eigenen vier Wänden statt. Werfen Sie einen Blick auf das breite Angebot und seien Sie willkommen. www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

Essen, Trinken, Beisammensein

Bahnhofkirche
HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich
24. Dezember 14–23 Uhr vor der Kapelle, Suppe und Getränke
Zu jeder vollen Stunde lesen in der Kapelle bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingsweihnachtsgeschichte vor. Während der Öffnungszeiten ist immer eine Seelsorgerin / ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Café Yucca, Zürcher Stadtmission
Häringstrasse 20, 8001 Zürich
24. Dezember geschlossen
25./26. Dezember und 1./2. Januar offen 15.30–22.30 Uhr
25. Dezember 18.30 Uhr festliches Weihnachtsessen im dekorierten Café
31. Dezember offen 18–1 Uhr Silvester-Party
Das Café Yucca ist eine Gaststube, die allen offensteht. Es offeriert Gratis-Suppe und günstige warme Mahlzeiten.

Caritas-Weihnacht, Volkshaus
Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
24. Dezember «Caritas-Weihnacht» im Volkshaus, Türöffnung 18 Uhr
Nachtessen, gemütliches Beisammensein und Musik.

Cevi Zürich
Sihlstrasse 33, 8001 Zürich
24. Dezember 14–21 Uhr Weihnachtskafi und Kuchen
24. Dezember 17–21 Uhr Nachtessen mit Besinnung*
Im Dezember Di–Fr 13–17 Uhr, Sa 9–17 Uhr Weihnachtskafi
*Anmeldung für Nachtessen: Tel. 044 213 20 57

Heilsarmee «Open Heart»
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
24. Dezember 18–20 Uhr «Fahrender Weihnachtsbaum» mit kleinem Imbiss

Heilsarmee Zürich-Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
22. Dezember 16 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein anschliessend gemütliches Beisammensein
25. Dezember 9 Uhr Christmette Gottesdienst mit Frühstück
29. Dezember 10 Uhr Gottesdienst-Jahresschlussfeier
5. Januar 10 Uhr Neujahrs-Gottesdienst mit Brunch für alle

Heilsarmee Zürich Zentral
Cramerstrasse 11, (Adventgemeinde), 8004 Zürich
22. Dezember 15 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein mit Apéro
25. Dezember 8 Uhr Christmette mit Frühstück

Kirche Offener St. Jakob
Kirchgemeindehaus, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich
25. Dezember 12 Uhr «Gedeckter Tisch»
Kirche Offener St. Jakob, Stauffacher, 8004 Zürich
25. Dezember 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Abendmahl)

Kulturhaus Helferei
Kirchgasse 13, 8001 Zürich
24. Dezember Offene Weihnachtsfeier, ab 18 Uhr Apéro, ab 19 Uhr Nachtessen und mancherlei Programm
Ab ca. 23 Uhr Glühwein und Livemusik bis 0.30 Uhr.

Labyrinthplatz – Lichterzeit
Zeughaushof / Kasernenareal, 8004 Zürich
24. Dezember 17 Uhr Labyrinthbrauch am Heiligabend
Das Winterlabyrinth verwandelt sich in einen Lichtergarten.

Missione Cattolica di Lingua Italiana
Feldstrasse 109, 8004 Zürich
24. Dezember Weihnachtsfeier / Natale insieme, 17 Uhr Gottesdienst, anschliessend Weihnachtsessen* bis 22 Uhr.
*Anmeldung unter Tel. 044 246 76 46 oder 044 492 09 74, Autodienst vorhanden.

Solino – der Treffpunkt am Wochenende
Aemtlerstrasse 43a, 8003 Zürich
25./26. Dezember und 1. Januar 13–20 Uhr geöffnet

Sunestube, Gassencafé
Militärstrasse 118, 8004 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 044 241 15 13
24. Dezember 6–11 Uhr Weihnachtsfrühstück
25. Dezember 12–17 Uhr Weihnachtsfeier
27. Dezember 6–11 Uhr / 12–14.30 Uhr / 15–19 Uhr geöffnet
28. Dezember 12–18 Uhr geöffnet
1. Januar 12–17 Uhr Neujahrs-Apéro
Café mit warmen Mahlzeiten.

Brot-Egge, Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Not
Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 495 90 90
23. Dezember 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet
26./31. Dezember und 2. Januar 10–15 Uhr Brunch
27./30. Dezember 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet
Kostenloses Frühstück.

Treffpunkt City
Wildbachstrasse 42, 8008 Zürich
Treffpunkt für sozial benachteiligte Frauen und Männer
24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar 10.15–17.30 Uhr geöffnet
Gratis Suppe und Mittagessen für Fr. 4.–. Angenehme Räumlichkeiten zum Verweilen, TV/Computer mit WLAN, Zeitungen. Duschen und Kleider waschen.

Treffpunkt t-alk
Bederstrasse 130, 8002 Zürich
Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker
24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar, 10.15–17.30 Uhr geöffnet
Warmes und günstiges Essen.

Winter t-alk (Ergänzendes Angebot zum Treffpunkt t-alk)
Allmendstrasse 1, 8045 Zürich
Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker
26. Dezember und 2. Januar, 10.15–17.30 Uhr geöffnet
Warmes und günstiges Essen. Wasch- und Duschmöglichkeiten.

Weitere Veranstaltungen und Gratisangebote unter:
www.zuerichunbezahlbar.ch

Hilfe in Krisensituationen

Die Dargebotene Hand
Tel. 143
Gesprächsangebot rund um die Uhr, anonym und kostenlos Online-Beratung: www.143.ch

Bahnhofkirche
HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich
Tel. 044 211 42 42
24. Dezember 10–23 Uhr
25./26./28./29./31. Dezember und 1./2. Januar 10–16 Uhr
27./30. Dezember 7–19 Uhr
Auch über die Festtage ist immer eine Seelsorgerin/ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Elternnotruf
Tel. 0848 35 45 55 (Festnetztarif)
24h Hilfe und Beratung in erzieherischen Belastungssituationen, bei Überforderung oder Kindesgefährdung
Für Eltern, Angehörige oder Fachpersonen.

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147
Tel. 147 – für Kinder und Jugendliche in Notlagen
24h erreichbar, gratis, vertraulich und anonym. Auch per SMS 147, per E-Mail beratung@147.ch und per Chat www.147.ch

Schlupfhuus Zürich
Schönbühlstrasse 8, 8032 Zürich
Tel. 043 268 22 66
Telefonische Beratung und vorübergehende Wohnmöglichkeit für Jugendliche in Not. Auch über die Festtage zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichbar.

Mädchenhaus Zürich
Tel. 044 341 49 45 / Tel. 079 478 46 79 (auch Whatsapp)
Vorübergehende Wohnmöglichkeit für Mädchen und junge Frauen von 14– 20 Jahren, die von Gewalt betroffen sind. 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbarr.

Frauenhaus Zürich Violetta
Tel. 044 350 04 04
24h-Helpline, Aufnahme rund um die Uhr möglich

Krisenintervention KIZ
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Militärstrasse 8, 8004 Zürich
Tel. 044 296 73 10
Rund um die Uhr telefonisch erreichbar
Ambulante und kurzstationäre Hilfe für Menschen in Krisen. Termine und Eintritte nach telefonischer Voranmeldung.

sip züri – Sicherheit Intervention Prävention
Tel. 044 412 72 72 – vermittelt Nothilfe für Obdachlose
Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, sip@zuerich.ch
Die Teams von sip züri sind täglich unterwegs. Zusätzlich bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt bis 2 Uhr in der Nacht. Sie suchen Obdachlose an ihren Schlafplätzen auf, bieten Nothilfe an und vermitteln Notunterkünfte..

Ärztefon
Tel. 0800 33 66 55
Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

SOS Ärzte
Tel. 044 360 44 44
Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Unterkunft für Obdachlose

Notschlafstelle
Rosengartenstrasse 30, 8037 Zürich
Tel. 044 415 77 14
Notunterkunft für Frauen und Männer aus der Stadt Zürich, eigene Etage für Frauen
Geöffnet von 20 bis 10 Uhr, Zugang bis 0.30 Uhr

Pfuusbus Albisgüetli – Notschlafstelle
Tramhaltestelle Strassenverkehrsamt (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 079 334 02 63
Notschlafstelle für Frauen und Männer ab 18 Jahren
Täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April, von 19.30 bis 9 Uhr
Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Iglu Notschlafstelle im Brot-Egge
Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 495 90 90 / Tel. 079 320 53 65
Notbetten für arbeitsuchende Migrantinnen und Migranten
Täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April von 19.30 bis 7.30 Uhr

Nemo – Notschlafstelle für Jugendliche
Döltschiweg 177, 8055 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 336 50 20
Täglich geöffnet von 20 bis 8.30 Uhr
Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Notunterkunft für Familien
Rieterstrasse 7, 8002 Zürich
Tel. 044 415 35 80 (Anmeldung von 17.30 bis 21 Uhr)
Notunterkunft für Familien, die in der Stadt Zürich angemeldet sind
Notfallaufnahmen während der Festtage nach telefonischer Kontaktaufnahme.

Herausgeberin:
Stadt Zürich
Sozialdepartement
Informationszentrum
Werdstrasse 75
8036 Zürich

Tel. 044 412 70 00
izs@zuerich.ch

PDF zum Download:
www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

«Bei uns ist jeden Tag ein wenig Weihnachten»

Nicht weit vom Central entfernt, etwas versteckt in einer Seitenstrasse, liegt ein Ort, an dem Geld, Ansehen und Status keine Rolle spielen: Im Café Yucca finden Menschen, die sich am Rande der Gesellschaft bewegen, eine warme Stube und ein offenes Ohr.

Christina Brändli

Speziell in den Wintermonaten ist die warme Gaststube des Cafés Yucca ein beliebter Ort für Menschen, die des Alleinseins überdrüssig sind.

«Wir sind ein Wohnzimmer für Menschen in schwierigen Lebenslagen», sagt Kurt Rentsch. Er leitet das Café seit über 26 Jahren. «Als ich anfing, galt das Café noch als Treffpunkt für Jugendliche. Diese zogen jedoch allmählich weiter. Zurück blieben Menschen, die in der Gesellschaft schwer einen Platz finden», erzählt Rentsch. Mit den neuen Besuchern musste auch ein neuer Name gefunden werden. Aus dem Jugendcafé Juca wurde das Café Yucca.

«Menschen, die in unser Café kommen, sind nicht zwingend obdachlos. Einige erhalten Sozialhilfe oder eine Invalidenrente. Ihr Leben verläuft nicht in geregelten Strukturen. Andere hatten einfach Pech und wissen nicht, wie weiter», erzählt Rentsch. «Wer zu uns kommt, wird immer ein offenes Ohr und eine heisse Suppe finden.» Das Angebot umfasst heute einfache Gespräche, Beratungen und weiterführende Abklärungen mit anderen Stellen, Kleinstdarlehen zur Überbrückung oder eine für Notfälle vorgesehene Wohnung. Eben alles, um Menschen, die in eine Notlage geraten sind, unter die Arme zu greifen.

Besucherzahlen steigen

Die Besucherzahlen sowie die Anfragen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen: «Wir führten 2019 im Monat durchschnittlich 205 Beratungsgespräche. Dazu kommen zirka 800 sogenannte Entlastungsgespräche im Jahr», nennt Rentsch Zahlen. Ob man die Möglichkeit zum Gespräch nutzt, ist jedem Besucher überlassen: «Wir zwingen die Leute nicht, unsere Hilfe anzunehmen. Solange man sich an die Hausordnung hält, ist man bei uns willkommen», so der Teamleiter. Dazu gehört neben dem Rauchverbot, dass der Konsum von Alkohol und Drogen im Café nicht erlaubt ist, keine physische oder psychische Gewalt akzeptiert wird, Musik nur mit Kopfhörer gehört werden darf, Hunde angeleint werden müssen und Kleintiere in Käfige gehören: «Das ist jedoch eher ein Relikt aus der Vergangenheit, als viele Jugendliche mit Ratten unterwegs waren», meint Rentsch.

«Manchmal kommen Menschen mit Erwartungen zu uns, die wir nicht erfüllen können. Wie die Übernahme von Bussen. Oder die Suche nach einer Wohnung oder einem Job», nennt Rentsch Beispiele. Die Mitarbeiter geben in diesen Fällen Hilfestellung und verweisen an die zuständigen Stellen. Auch die Liebe steht nicht nur an Weihnachten auf dem Wunschzettel: «Viele der zu drei Vierteln aus Männern bestehenden Besucher wünschen sich eine Partnerin. Diesen Traum können wir leider nicht erfüllen.»

Hat seine Berufung gefunden: Kurt Rentsch, Leiter Café Yucca. *F: cbr.*

Veränderung braucht Zeit

«Leider können wir keine Wunder vollbringen», sagt Rentsch und erzählt die Geschichte eines obdachlosen Paares, welche an diejenige von Maria und Josef erinnert: «Die beiden erwarteten ihr erstes Kind. Der Mann hatte eine Anstellung, nur das Dach über dem Kopf fehlte. Das Spital fragte uns nach einer vorübergehenden Unterkunft für die kleine Familie an. Denn ohne eine Bleibe würde sich nach der Geburt die Kesb einschalten und das Kind zeitweilig den Eltern entziehen.» Leider war zu dem Zeitpunkt kein Zimmer frei. Die Geburt erfolgte schliesslich früher als geplant. Als der Familie eine Bleibe hätte zur Verfügung gestellt werden können, hatten die Mühlen der Bürokratie bereits begonnen zu mahlen: «Bei uns hätte die Familie zusammenbleiben können und hätte Zeit gehabt, eine Wohnung zu suchen», bedauert er.

Nicht immer handelt es sich um Notfälle, und manche Veränderungen brauchen ihre Zeit, um zu reifen. Das zeigt die Geschichte eines Mannes, der erst zehn Jahre das Café besuchte, bevor er sich auf Hilfe einlassen konnte: «Er kehrte immer nur kurz im Café ein und sprach mit keinem von uns. In einer besonders kalten Nacht bat er darum, im Café übernachten zu dürfen. Seinen angestammten Schlafplatz auf einer öffentlichen Toilette war er leid geworden. Wir konnten ihm noch in der Nacht ein Bett bei der Heilsarmee vermitteln. Seit ein paar Jahren lebt er nun schon dort.» Die Erfolgsgeschichte bringt Rentschs Augen zum leuchten: «Durch die stabilen Verhältnisse hatte bei ihm eine Veränderung begonnen. Besonders berührt hat mich, als ich ihn eines Abends am Bahnhof traf. Er begrüsste mich, und seine früher gehetzte Miene hatte einem strahlenden Lachen Platz gemacht. Es klingt banal, aber für mich ist das eine gelungene Geschichte. Wir konnten ihm ein Stück seiner Würde zurückgeben.» Beim Lauschen seiner Ausführungen wird schnell klar, dass er sich mit Leib und Seele für die Yucca-Besucher einsetzt.

> «Wir im Café Yucca haben das Privileg, uns Zeit nehmen zu können.»
>
> Kurt Rentsch

Passantenhilfe Yucca+

Seit zehn Jahren bietet das Café zusätzlich im Auftrag der Reformierten und der Katholischen Kirchgemeinde Stadt Zürich die kirchlich koordinierte Passantenhilfe Yucca+ an. Die Passanten werden durch die Kirche an das Café vermittelt. «Mit dem Freizügigkeitsabkommen sind nicht nur die erhofften Facharbeiter in die Schweiz gekommen, sondern auch viele andere, die im Westen die Sonne aufgehen sehen», so Rentsch. Die Beratungen verlaufen ähnlich, jedoch erhoffen sich die Passanten aus Europa oft konkrete Jobangebote, finanzielle Hilfe oder einen dauerhaften Wohnsitz: «Dort müssen wir ganz klar kommunizieren, dass wir bereit sind, kurzzeitig Nothilfe zu leisten, aber ihre Erwartungshaltung nicht erfüllen.» Die Mitarbeiter im Café Yucca sind mit wenigen Ausnahmen fest angestellt: «Auf der einen Seite machen die langen Arbeitszeiten den Einsatz von Freiwilligen schwierig, auf der anderen schätzen unsere Besucher eine gewisse Stetigkeit. Die Probleme und die Fragen, mit denen sich unsere Gäste an uns wenden, erfordern zudem einen sozialberuflichen Hintergrund oder zumindest Kenntnis in diesem Bereich.» Die Erfahrung mit Freiwilligen habe gezeigt, dass für Personen, die nur ein paarmal im Monat im Café aushelfen, die seelische Belastung gross ist.

Da viele Besucher im Café ihre Familie sehen, komme es manchmal auch zu Streitereien: «Wenn eine Diskussion zu hitzig wird, werden wir schon mal zu Streitschlichtern und bekommen dann auch gleich unser Fett weg», sagt Rentsch. «Wie in einer echten Familie halt.»

Bewusst ausgestiegen

Nicht alle Besucher der Gaststube im Niederdorf sind durch die Maschen des sozialen Netzes gefallen. Einige haben sich ganz bewusst für den Ausstieg entschieden. So auch eine alte Dame, die eines Tages mit ihrem Rollator im Café stand und verkündete, dass sie nicht weiter in dem ihr eigentlich zugedachten Altersheim bleiben wolle. «Besonders im Alter sind Menschen damit konfrontiert, dass sie ihr selbstbestimmtes Leben sukzessive aufgeben müssen. Sie müssen in Alterszentren ziehen. Die Dame meinte, sie brauche von uns eigentlich keine Hilfe, und ein Problem habe sie auch nicht, bloss im Altersheim gefalle es ihr nicht, und sie brauche einen Schlafplatz.» In solchen Momenten fungieren Rentsch und sein Team auch als Brücke zwischen den Parteien, sprechen Mut zu und versuchen zu vermitteln. Im Fall der alten Dame führte der Weg erst einmal in die Zürcher Notschlafstelle. Wie lange sie dort blieb, weiss Rentsch nicht: «Kein Besucher ist uns Rechenschaft schuldig.» Selbstverständlich öffnet das Café auch über die Festtage seine Türen, jedoch mit einer Ausnahme: «An Heiligabend bleibt das Café geschlossen. Es gibt an diesem Abend viele kostenlose Angebote, daher konzentrieren wir uns auf die Yucca-Weihnachten am 25. und 26. Dezember.» Das Café wird festlich geschmückt, und jeder Gast kommt in den Genuss eines kostenlosen Weihnachtsmenüs. «Aber eigentlich ist im ‹Yucca› das ganze Jahr über ein wenig Weihnachten», sagt Rentsch mit einem Lächeln.

Café Yucca, Häringstrasse 20, 8001 Zürich

164 500 Franken für das Café Yucca

An einer Stadtratssitzung im August wurde beschlossen, die städtischen Beiträge für das Café Yucca von 49 500 Franken auf 164 500 Franken zu erhöhen. Diese 115 000 Franken sind jedoch keine zusätzliche Finanzspritze. Sie gleichen lediglich die wegfallenden Finanzträger aus, welche das Selbstständigwerden der Zürcher Stadtmission, zu der das Café Yucca gehört, von der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich zur Folge hatte. «Durch die Unterstützung der Stadt sind wir in der Lage, den Betrieb ohne Abstriche weiterführen zu können.» Die Verfügung gilt für vier Jahre, danach wird die Situation neu beurteilt. Das Café ist angehalten, weitere Unterstützer zu finden. Wie alle Organisationen kämpft das «Wohnzimmer für jedermann» mit schwindender Spendenbereitschaft.

Seit 26 Jahren ein offenes Ohr

Kurt Rentsch ist eigentlich gelernter Gärtner. Nachdem er seine Ausbildung beendet hatte, schloss der heute 55-Jährige ein Theologieseminar ab und arbeitete dann als Seelsorger und Jugendarbeiter auf einer Gemeinde in Bern. Dabei kam ihm aber der persönliche Kontakt zu den Menschen viel zu kurz: «Ich arbeitete dort meist hinter dem Schreibtisch. Im Café Yucca hatte ich das Glück, als Koch, Seelsorger und Wirt zu agieren, was mich näher zu den Leuten brachte und mir viel mehr entsprach.» Seit 1993 hat Rentsch nun schon ein offenes Ohr für die Probleme und die Nöte seiner Besucher. Doch wie geht er persönlich mit den teils harten Schicksalen der Randständigen um? «Ich bin für diese sehr intensive Arbeit gemacht. Die Geschichten unserer Besucher berühren mich immer aufs Neue, doch gelingt es mir, eine gesunde Distanz zu wahren», meint er. Rentschs Überzeugung ist klar: «Kein Mensch hat es verdient, alleine durch das Leben gehen zu müssen. Jeder hat das Recht, anständig behandelt und angehört zu werden. Egal, aus welchem Grund sein Leben aus der Bahn geraten ist.» Rentsch ist sich sicher, dass durch einen korrekten wertfreien Umgang positive Veränderungen ausgelöst werden. «Unsere Hauptaufgabe ist es, diesen zum Teil sehr einsamen Menschen Zeit und Zuwendung zu schenken. Denn das ist es, was sie im Alltag nur selten erleben. Meist begegnet man ihnen auf der Strasse mit Ablehnung. Wir im Café Yucca haben das Privileg, uns Zeit nehmen zu können.»

Projekt Zooseilbahn verzögert sich weiter

Schon 15 Jahre plant der Zoo an einer eigenen Seilbahn. Auch der zweite Gestaltungsplan zum Projekt stösst auf Widerstand.

Yannick Schenkel

Wer heute den Zoo besuchen will, muss 25 Minuten mit dem Tram zum Zürichberg fahren oder nimmt gleich das Auto, um es direkt vor dem Zoo zu parken. Doch an Spitzentagen stauen sich die Fahrzeuge bei den 650 Parkplätzen. Das belastet das Quartier Fluntern mit Suchverkehr. Zur Entlastung will der Zoo eine Seilbahn schaffen, die ihn mit dem Bahnhof Stettbach verbindet. Durch die kürzere und komfortablere Anreise will die Zoo Seilbahn AG einen Umsteigeeffekt vom Auto zu den öffentlichen Verkehrsmitteln bewirken.

Bereits 2011 wurde der Gestaltungsplan zur Bahn festgelegt, jedoch wies ihn das Verwaltungsgericht damals zurück. Der Gestaltungsplan war insbesondere bei der Verkehrserschliessung zu ungenau, ein neutrales Verkehrsgutachten wurde verlangt. Die Zoo Seilbahn AG ging nochmals über die Bücher und legte im Mai dieses Jahres einen neuen Gestaltungsplan mit Verkehrsgutachten öffentlich auf. Gemäss diesem beträgt der vom Zoo erhoffte Umsteigeeffekt knapp 5 Prozent. Konkret bedeutet das: Durchschnittlich würden täglich 164 Autofahrten dank der Seilbahn wegfallen.

In sechs Minuten sollen Zoobesucher mit der Seilbahn vom Bahnhof Stettbach anreisen können. *Visualisierung: zvg*

Verschiebung des Problems

Doch auch der neue Gestaltungsplan stösst auf Widerstand. Zwar spricht sich die Stadt Zürich für das Projekt aus. Auf der anderen Seite des Zürichbergs, wo die Seilbahn schliesslich hinführen soll, hält sich die Begeisterung jedoch in Grenzen. Besonders die Gemeinde Dübendorf, die an den Bahnhof Stettbach grenzt, wehrt sich gegen das 26-Millionen-Projekt. Anwohner und Politiker befürchten dort, dass nicht alle Besucher auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen werden, sondern mit dem Auto nach Stettbach fahren und dann die Seilbahn nehmen. Reto Lorenzi, Leiter Stadtplanung in Dübendorf, hat eine klare Haltung: «Im Wesentlichen wird das Verkehrsproblem vom Zoo auf die Standortgemeinde Dübendorf abgeschoben.» Tatsächlich rechnet das neutrale Verkehrsgutachten des Gestaltungsplanes mit 20 bis 480 zusätzlichen Fahrzeugen am Bahnhof Stettbach, obwohl die Seilbahn eigentlich als öV-Projekt gilt. Für so viele Autos hätte es in Dübendorf gar keinen Platz, meint Lorenzi. Unmittelbar beim Bahnhof Stettbach gibt es nämlich gar keine Parkplätze. Deshalb führe die Seilbahn zu «erhöhtem Suchverkehr und Wildparkern», führt Stadtplaner Lorenzi fort.

> «Das Verkehrsproblem wird auf die Standortgemeinde Dübendorf abgeschoben.»
>
> Reto Lorenzi, Stadtplaner Dübendorf

Der Zoo zog das allfällige Verkehrsproblem in Betracht und erhob Massnahmen im Gestaltungsplan. Solche Massnahmen sind beispielsweise die Erweiterung der Railway-Angebote für den öV, eine Angleichung der Parkgebühren in Stettbach zu jenen beim Zoo und das Büssen von Falschparkern. Damit soll die Reise per öV attraktiver gestaltet werden. «Wir haben viele Massnahmen festgelegt», sagt Andreas Hohl, Verwaltungsratsdelegierter der Zoo Seilbahn AG. «Wenn man will, kann man die Verkehrssituation in den Griff kriegen.» Ausserdem sei es nicht Ziel des Projektes, dass die Leute mit dem Auto anreisen. Darum hat der Zoo auch keine zusätzlichen Parkplätze geplant.

> «Wenn man will, kann man die Verkehrssituation in den Griff kriegen.»
>
> Andreas Hohl, VR Zoo Seilbahnen AG

Die Stadt Dübendorf sowie zahlreiche Anwohner haben gegen den neuen Gestaltungsplan Rekurs eingereicht. Einige Seilbahngegner formierten sich sogar im Verein «Zoo ohne Seilbahn». Dieser befürchtet eine Belastung des Sagentobels, des Waldgebiets unter der geplanten Seilbahn. Der Dübendorfer Stadtplaner Reto Lorenzi bezeichnet das Waldgebiet als «einmaligen Landschafts- und Naturraum», die Ruhe und Idylle im Tobel sei unglaublich. «Wir sind der Meinung, dass der Landschafts- und Bevölkerungsschutz vor Lärm und Verkehr zu wenig berücksichtigt wurde», sagt er.

Die Zoo Seilbahn AG sieht ihr Projekt hingegen als umweltfreundlichste Lösung. Die Bahn sei leise und verursache kaum Emissionen, so eine Medienmitteilung.

Zoo plant seit 2004 an Seilbahn

Die Rekurse sind nun vor dem Baurekursgericht hängig. Das Projekt stellt sich als eine haarige Angelegenheit heraus. Bereits 2004 hatte der Zoo ein Vorprojekt am Laufen. Heute hängen im Sagentobel weder Seile noch stehen Masten, nicht einmal die Baugespanne für die Stationen sind erstellt. Es kann noch lange gehen, bis etwas im Sagentobel auf eine Seilbahn hinweist. Denn das Baurekursgericht ist die erste Instanz.

Trotz des Widerstands meint Andreas Hohl von der Zoo Seilbahn AG: «Die Seilbahn ist die perfekte Lösung für unsere Verkehrserschliessung.» Zum Verfahren sagt Hohl: «Wir sind natürlich zuversichtlich, dass wir unser Projekt realisieren können.» Sobald die Rechtssicherheit vorhanden sei, könne man mit Vollgas die Umsetzung des Projektes angehen.

ANZEIGEN

50%
Ausverkauf
19. 12. 2019 – 4. 1. 2020
auf diverse Auslaufmodelle
ara since 1949
Semler
waldläufer
Gabor
SCHUH WEHRLI
Welchogasse 5
Zürich Oerlikon
Telefon 044 311 21 25
zuerich@schuhwehrli.ch
www.schuhwehrli.ch

Der FC Oerlikon/Polizei in der Vorbereitung

Die erste Mannschaft des FCOP nimmt am 13. Januar bereits die Vorbereitung auf die neue Saison in Angriff. Es sind folgende Freundschaftsspiele geplant: Samstag, 25. Januar, Bassersdorf (18 Uhr, Campus), Donnerstag, 13. Februar, Seefeld (20 Uhr, Neudorf), Sonntag, 16. Februar, Zürich-Affoltern (12 Uhr, Fronwald), Samstag, 22. Februar, Kilchberg (12 Uhr, Neudorf), Sonntag, 8. März, YF Juventus (12 Uhr, Neudorf), Samstag, 14. März, Unterstrass (12 Uhr, Neudorf). Meisterschaftsbeginn ist am Sonntag, 22. März, gegen den FC Effretikon (12 Uhr, Neudorf). Dazwischen findet vom 27. Februar bis 1. März ein Trainingslager in Lissabon statt. (mm.)

Publireportage

Letzte Geschenke im Center Eleven

Weihnachtszeit im Center Eleven heisst shoppen, feiern und Freude schenken. Was eignet sich dazu besser als ein ausgedehntes Last-Minute-Shopping-Weekend vor dem grossen Fest?

An Weihnachten machen wir unseren Liebsten eine Freude. Am Sonntag, 22. Dezember, öffnet das Center Eleven von 10 bis 18 Uhr seine Türen und lädt zum grossen Shopping-Endspurt ein. Mit den zehn Angeboten aus dem Bonheft können die Besucher noch einmal clever sparen. Beim grossen Weihnachtswettbewerb wartet noch bis zum 24. Dezember ein Skoda Kamiq im Wert von 25 000 Franken als Hauptpreis auf einen Gewinner.

Die kleinen Nachwuchsbastler freuen sich auf das noch ausstehende Bastelprogramm, um ihre letzten Weihnachtsgeschenke von der To-do-Liste zu streichen. Am Samstag, 21. Dezember, verzieren die Kinder von 14 bis 18 Uhr feine Guetzli, damit sie bis zum grossen Schenken zu Weihnachten schön frisch bleiben. Zum Abschluss des kostenlosen Kinderprogramms können die Kleinen am Sonntag, 22. Dezember, von 12 bis 16 Uhr ihre persönliche Badesalzmischung in ein schönes Glas abfüllen und dann weiterverschenken. Das Weihnachtsbastelprogramm ist kostenlos für alle Kinder. (pr.)

Last-Minute-Basteln vor Weihnachten im Center Eleven. *Foto: zvg.*

Schulhaus Blumenfeld: Brand beschäftigt weiter

Am 28. November hat es im Schulhaus Blumenfeld in Affoltern gebrannt. Am vergangenen Montag konnten die Klassenzimmer im Erdgeschoss wieder in Betrieb genommen werden. Diejenigen im oberen Stockwerk stehen bis ungefähr Februar nicht zur Verfügung.

Pia Meier

Der Brand im Schulhaus Blumenfeld war schnell gelöscht, doch die Schäden sind beträchtlich. *Foto: Andreas Köhli*

Am Donnerstag, 28. November, morgens hat es im Primarschulhaus Blumenfeld gebrannt («Zürich Nord» berichtete). Schutz und Rettung war schnell vor Ort. Der Brand in der Garderobe im oberern Stockwerk konnte innert Kürze gelöscht werden. Allerdings entwickelte sich sehr viel Rauch, der sich im ganzen Schulhaus ausbreitete. Die rund 400 Kinder wurden evakuiert und in der provisorischen Turnhalle Ruggächer untergebracht. Verletzte gab es nicht.

Gemäss der Mitteilung von Schutz und Rettung war der Grund für die schnelle Ausbreitung des Rauchs die Lüftung. Diese sollte allerdings bei einem Brandalarm automatisch abschalten. Auf Nachfrage teilte das Amt für Hochbauten mit, dass die Lüftung beim Eintreffen der Feuerwehr ausgeschaltet war. Es stellt sich deshalb die Frage, warum sich der Rauch innert Kürze in alle Räume ausbreiten konnte.

Grosser Schaden

Nach dem Brand war das grosse Schulhaus nicht mehr benutzbar. Kindergärtler und Unterstufenkinder hatten frei. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe wurden in den provisorischen Pavillons an der Mühlackerstrasse und anderen Orten unterrichtet. Für die Betreuung der Kinder wurde unter anderem Platz im Mehrzweckraum des Schulhauses Blumenfeld eingerichtet.

Das Erdgeschoss des Schulhauses, wo Kindergärten und die Unterstufe unterrichtet werden, konnte am vergangenen Montag wieder in Betrieb genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sind nach wie vor in den provisorischen Pavillons Ruggächer untergebracht. Gemäss Informationen der Eltern betroffener Kinder wird dies ungefähr bis zu den Sportferien der Fall sein.

Viele Fragen offen

Für Quartierbewohnerinnen und -bewohner, für Eltern, aber auch für Politiker sind nach diesem Ereignis viele Fragen offen. Die beiden AL-Gemeinderäte Patrik Maillard und Andreas Kirstein haben am vergangenen Freitag eine schriftliche Anfrage eingereicht. Darin fragen sie den Stadtrat an, warum alle Zimmer des Schulhauses vom Brand betroffen sind. Hat die Lüftung nicht abgestellt oder waren die Türen der Klassenzimmer offen? Zudem wollen sie wissen, warum sich der Rauch unbehindert ausbreiten konnte. Sie fragen: «Welche baulichen Massnahmen sind beim Bau des Schulhauses realisiert worden, um die Ausbreitung des Brandes zu beschränken?» Gemäss ersten Mitteilungen ist der Schaden beträchtlich. Die beiden Gemeinderäte wollen weiter wissen, wie hoch die Kosten für die Instandstellung sind. Auch fragen sie sich, ob es Einschränkungen bei der Betreuung gab und ob Eltern entschädigt werden mussten. Auch fragen die beiden Gemeinderäte, ob für die Schülerinnen und Schüler Provisorien eingerichtet werden mussten oder allenfalls für die Sportclubs, welche die Turnhalle im Schulhaus nutzen. Die dringliche schriftliche Anfrage muss vom Stadtrat bis 13. Januar beantwortet werden.

Auf Anfrage teilt das Schulamt der Stadt Zürich mit: «Es kann noch nicht gesagt werden, ab wann das Obergeschoss des Schulhauses wieder nutzbar sein wird. Durch den Brand sowie die daraus resultierende Russentwicklung ist es sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Sämtliche Deckeninstallationen, elektrische Installationen inklusive Hauptverteilung und Beleuchtung sowie Akustikpanels müssen komplett ersetzt werden.» Weiter müsse die Lüftungsanlage gereinigt werden. Ausserdem seien Wand- und Deckenoberflächen durch die Verrussung verunreinigt. «Zur Zeit laufen Abklärungen, inwieweit diese Oberflächen instand gestellt oder ersetzt werden müssen. Die Vorbereitungs- und Bauarbeiten werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.»

Erwachsene kreierten mit Freude und Fantasie ganz spezielle Kunstwerke.

Alle schätzen Kerzenziehen

Zahlreiche Erwachsene und Kinder zogen am Donnerstagabend Kerzen im Zelt auf dem Vorplatz des Tramdepots Wartau.

Pia Meier

Vor allem der farbige Wachs war bei den Kindern beliebt. Allerdings braucht Kerzenziehen Geduld, denn zwischendurch müssen die Kerzen immer wieder abgekühlt werden. Einige Kinder zeigten aber stolz ihre bereits dicken Kerzen. Dies mache ihnen viel Spass, hielten sie fest. Auch ganze Schulklassen nahmen am Anlass in der Wartau teil. Erwachsene zogen ebenfalls mit Freude eine Kerze. Einige hatten schöne Kunstwerke kreiert. «Nach der Arbeit hier noch eine Kerze zu ziehen, ist sehr erholsam», meinte eine Hönggerin. Die befragten Anwesenden kamen alle aus Höngg. Sie schätzten die Nähe des Angebots zu ihrem Wohnort. Das Bedürfnis im Quartier sei vorhanden, meinten sie überzeugt. Eine Mitarbeiterin bemerkte, es habe dieses Jahr noch mehr Leute als im vergangenen Jahr, als der Anlass erstmals durchgeführt wurde.

An der Bar im Zelt daneben gab es Glühwein, Punsch und Hot Dogs. Der Kiwanis- Club Höngg bot erstmals «Cheebap» an. Der Verein IG Wartau, Organisator des Anlasses, will den Vorplatz des Tramdepots mit solchen Events beleben.

Die Kinder hatten Spass beim Kerzenziehen. *Fotos: pm.*

Jugendkultur Ofenhalle hört auf

Der Verein Jugendkultur Ofenhalle hat entschieden, die Vereinsaktivitäten aufzugeben. Er gibt die Räumlichkeiten in der Ofenhalle in Affoltern Anfang 2020 der Eigentümerschaft zurück.

Pia Meier

Der Verein Treffpunkt Ofenhalle ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für das Gemeinwesen im Quartier Affoltern einsetzt. Ziele sind die Integration und das friedliche Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen. Zudem soll ein Ort für Begegnungen verschiedener Generationen geschaffen werden. Im Treffpunkt Ofenhalle bietet der Verein anderen Vereinen und Privaten verschiedene Räumlichkeiten zur Förderung des Gemeinwesens an. Präsidentin ist Jadwiga Kuhn-Cervoni.

In diesen Verein ist die Jugendkultur Ofenhalle integriert. Sie bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen Möglichkeiten für die Entwicklung und Realisierung eigener kultureller und künstlerischer Projekte. Vereinspräsident war der kürzlich verstorbene Nati-Trainer Köbi Kuhn. «Für seine wohlwollende Mitwirkung und sein Engagement für die Jugendlichen und den Verein Jugendkultur Ofenhalle danken wir ihm sehr herzlich. Er hat uns mit seiner motivierenden Art viele wertvolle Impulse und Kraft gegeben», ist der Homepage des Vereins Jugendkultur Ofenhalle zu entnehmen. In den letzten Jahren führten Jugendliche Ausstellungen durch. Ein Highlight war die Einweihung des Turngeräts in der Halle. Was vor zehn Jahren hoffnungsvoll begonnen hat, ist nun zu Ende. «Der Verein hat viele schöne Erlebnisse und Aktivitäten mit und für Jugendliche durchgeführt. Und mit engagierten Jugendlichen liess sich viel Positives bewegen», hält der Verein in einem Schreiben fest. Allerdings habe es auch Herausforderungen gegeben. «Die Lärmimissionen aus der Ofenhalle wurden primär den Jugendlichen zugerechnet, ob zu Recht oder nur zugeschoben.» Das habe zu Reklamationen geführt.

Foto: pm.

Für einmal sind die Hirten die Ersten

Die «Mitsing-Wienacht» der reformierten Kirche Kreis 10 lockte auch dieses Jahr Eltern, Grosseltern, Paten und andere Bezugspersonen der auftretenden Kinder ins reformierte Kirchgemeindehaus Höngg. Die Kinder der sechsten Klasse führten das Theater «Für eimal nöd z spaat» von Andrew Bond auf. Die Hirtenkinder beklagen sich über das bescheidene Leben auf den Feldern. Sie möchten lieber in der Stadt leben und schöne Sachen besitzen. Die Hirtenmänner kehren von einem Marktbesuch heim und jammern, dass sie immer als Letzte von wichtigen und unwichtigen Dingen erfahren. Dann aber singen plötzlich Engel von einem neugeborenen Kind im Stall. Die Hirten eilen los und können fast nicht glauben, dass sie die Ersten sind, die davon erfahren. Die drei Könige kommen nämlich nach ihnen zur Krippe. Begleitet durch eine Band sang der Chor mit den Kindern aller Altersstufen das Lied von den Hirten und ihrem harten Leben draussen auf dem Feld sowie Weihnachtslieder. Das Publikum sang teilweise mit. (pm.)

Glückwünsche

Ape-Schreinerei Peier

Glaserei – Dachausbau
Innenausbau – Küchenbau

Friesstrasse 32, 8050 Zürich
Tel. 044 302 66 37
www.schreinerei-peier.ch

BLUMENHAUS NORDHEIM
Ihr kreatives Blumenfachgeschäft
Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 044 361 21 86, www.blumen-nordheim.ch

SVP
Kreispartei 10
wünscht allen Mitglieden, Gönnern und Sympathisanten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück, Gesundheit und Erfolg im Jahr 2020.
Präs. Johann Widmer

Praxis für Zahnprothetik
Eduard Lehmann
Dipl. Zahnprothetiker
wünscht seinen Patienten schöne Festtage und ein gutes neues Jahr
Franklinstrasse 35, 8050 Zürich (Nähe Bahnhof Oerlikon)
Telefon 044 312 51 48

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen im vergangenen Jahr.

Schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen Ihnen Irene Ammann und das Team

BLUMEN AMMANN
Ecke Wehntalerstrasse 285/ Althoossteig 1
8046 Zürich-Neu-Affoltern
Telefon 044 371 32 30
Fleurop-Service
Hauslieferdienst
www.blumenammann.ch

Restaurant Am Brühlbach

Leise rieselt der Schnee – die Kerzen knistern am Adventskranz. Es duftet nach Tannenzweigen und Guetzli.

Wir wünschen Ihnen ein erholsames Weihnachtsfest und einen schönen Jahresausklang.

Reservieren Sie jetzt unter Telefon 044 344 43 36.

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch

W. HAAS AG
LÜFTUNG / KLIMA
Planungen • Ausführungen • Service • Reparaturen

Wir wünschen Ihnen ein frohes 2020

Roswiesenstrasse 178
8051 Zürich
info@whaas.ch
www.whaas.ch
Telefon 043 299 40 11
Telefax 043 299 40 15

Erholsame Festtage!
Einen tollen Rutsch ins neue Jahr und ein erfolgreiches und zufriedenes 2020!

perfekt pünktlich umweltbewusst

Paul Kleger AG
Schreinerei Möbelmanufaktur
Tel. 044 377 81 81

Wir sind für sie da.

REMAElektro

REMA Elektro AG
Winterthurerstr. 659
8051 Zürich

Telefon 044 321 24 24
info@remaelektro.ch
www.remaelektro.ch

Elektroinstallationen aller Art
Umbau Neubau Service

Steger Haustechnik AG

Sanitär | Bauspengler
Heizung | Flachdach

Schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen das ganze Steger-Team

Steger Haustechnik AG
Schwamendingenstrasse 94
CH-8050 Zürich
Telefon 044 317 80 00
www.steger.ch

Herzlichen Dank unseren Freiwilligen

Nachbarschaftshilfe Affoltern

Für die vielen Stunden «Zeit», die Sie unseren Quartierbewohnerinnen und -bewohnern im Jahr 2019 verschenkt haben, bedanken wir uns ganz herzlich. Mit Ihrer Arbeit bringen Sie viel Menschlichkeit und Freude in den Alltag unseres Quartiers. Für das Jahr 2020 wünschen wir Ihnen alles Gute und wir freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Verschenken Sie sich auch!

Sei es als Ersatzgrossmutter, um Nachbarskatzen zu füttern, Wocheneinkauf besorgen, Balkonpflanzen umtopfen, zusammen Kaffee trinken, Formulare ausfüllen, Löcher bohren, Briefkasten leeren, zusammen spazieren gehen, das I-Phone einrichten, zum Arzt begleiten, Feste organisieren … die Palette ist vielfältig, so wie es viele Menschen und ihre Anliegen gibt.

Oder Sie können Unterstützung brauchen.

SO oder SO, melden Sie sich bei der Vermittlung, Vreni Ruckdeschel, Tel. 043 299 07 25, am Montag und Donnerstag, 8.30–11.30 Uhr.
E-Mail: affoltern@nachbarschaftshilfe.ch
Antwort garantiert

Der Vorstand und die Vermittlerin der Nachbarschaftshilfe Zürich-Affoltern.

Der Vorstand der SVP-Kreispartei 6 wünscht allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Zürich frohe Weihnachten und ein glückliches, neues Jahr. Auch im Jahr 2020 werden wir uns aktiv für Ihre Anliegen einsetzen.

Der Präsident: Walter Anken, Gemeinderat SVP

SCHWEIZER QUALITÄT
Sichere Zukunft in Freiheit
SVP

Quartierverein Wipkingen

Wipkingen verbindet auch im nächsten Jahr!

Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr

www.wipkingen.net

Quartierverein Seebach

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und ein gutes neues Jahr

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Von links: Dana Bencic, Mutter von Belinda Bencic, und Roger Federers Eltern Lynette und Robert Federer.

Beschwingte Premiere bei den Sports Awards

Seit 69 Jahren wird jährlich der Sportler des Jahres ausgezeichnet. Heuer ging die Goldtrophäe zum ersten Mal an einen Schwinger. Der amtierende König **Christian Stucki** setzte sich vor Tennis-Ass **Roger Federer** und Mountainbiker **Nino Schurter** durch. Roger Federer, selber in Dubai, liess sich durch seine Eltern **Lynette und Robert Federer** an der glanzvollen Gala im Leutschenbach vertreten. Bei den Frauen räumte Leichtahletik-Star **Mujinga Kambundji** ab. Sie wurde überlegene Sportlerin des Jahres vor Skirennfahrerin **Wendy Holdener** und Tennisspielerin **Belinda Bencic.** Die erstmals vergebene Auszeichnung MVP des Jahres für den Mannschaftssportler des Jahres ging an **Roman Josi,** Captain des NHL-Teams Nashville Predators. Er wurde per Handy zugeschaltet.

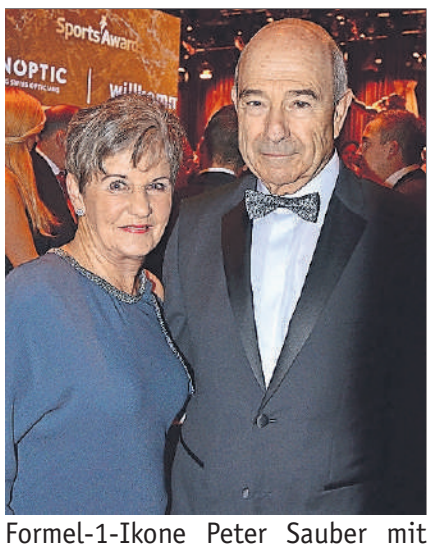
Der goldene Teppich und der glamouröse Cocktail-Empfang vor der Livesendung war eine grosse Bühne für alle Sportler, Funktionäre, geladenen Freunde und Verwandten der Nominierten sowie ehemaligen Geehrten. Darunter auch Beach-Volleyballerin **Joana Heidrich** in umwerfender Robe oder Triathletin **Daniela Ryf.** Beide Sportlerinnen kamen mit dem Bruder. Die Gala-Show in den SRF-Studios wurde musikalisch begleitet von **Adel Tawil** und **Rapper Stress.** Durch den Abend führten **Sandra Studer** und **Rainer Maria Salzgeber.** Unter den Gästen auch Swiss-Olympic-Präsident **Jürg Stahl,** der frühere Nationalratspräsident, der, wie er sagte, seiner Tätigkeit als Parlamentarier nicht nachtrauere: «Es war eine intensive und sehr schöne Zeit, aber jetzt warten andere Aufgaben.»

Sportlerin des Jahres 2019 Mujinga Kambundji mit ihrer Schwester Ditaji (r.).

Sportler des Jahres 2019 Schwingerkönig Christian Stucki mit Ehefrau Cécile.

Zurück aus New York: Sänger Baschi mit Alana Netzer.

Paralympische Sportlerin des Jahres Manuela Schär.



Formel-1-Ikone Peter Sauber mit seiner Frau Christiane.

Trophäen-Sculpteur Stephan Schmidlin, Geraldine Dondit.

Dabei: Sabine und Jürg Stahl, Swiss-Olympic-Präsident.

Volleyball-Geschwister: Joana Heidrich mit Bruder Adrian.

ANZEIGEN

Berchtoldstag-Veranstaltung

Donnerstag, 2. Januar 2020, 10.30 Uhr
BBC-Arena, Schweizersbildstrasse 10, 8207 Schaffhausen

Christoph Blocher

«Würdigung von Schaffhauser Persönlichkeiten

Heinrich Moser
(1805–1874)
«Vom Uhrmacher zum Grossindustriellen»

Walther Bringolf
(1895–1981)
«Bürgerschreck und Staatsmann»

Albert Bächtold
(1891–1981)
«Weltreisender Wilchinger Dichter»

und ihre Bedeutung für die heutige Schweiz»

Türöffnung: 9.30 Uhr – **Beginn:** 10.30 Uhr. Eintritt frei. Eröffnung durch die «Munot Dixie Stompers.» Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein kleiner Imbiss offeriert.

Anfahrt: Ab Bahnhof Schaffhausen Buslinie 6, Richtung Falkeneck bis Haltestelle Schweizersbild, rund 10 Minuten Fahrzeit.

Parkplätze: Bei der BBC-Arena, Schweizersbildstrasse 10, Schaffhausen

Weitere Informationen: SVP des Kantons Schaffhausen, www.svp-schaffhausen.ch

SCHWEIZER QUALITÄT SVP

WINTER SALE 30–50%
SONNTAGSVERKAUF 22. DEZEMBER
11–18 UHR
ALIBI WÜNSCHT SCHÖNE FESTTAGE
Alibi ZÜRICH
WIR LIEBEN ITALIENISCHE MODE
DUFOURSTRASSE 82
8008 ZÜRICH
WWW.ALIBIZUERICH.CH

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Das ganze Jahr gut informiert: **www.lokalinfo.ch**

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich Hauseigentümerverband

Redaktion und Verlag:
Lokalinfo AG
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich
Telefon 044 913 53 33
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

AGENDA

Donnerstag, 19. Dezember

Baby-Café: 11.45 Uhr, PBZ Bibliothek Affoltern, Bodenacker 25.

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwamendingerplatz.

Bar du Nord: 19 Uhr, KuBaA KulturBahnhof Affoltern, Bachmannweg 16.

Freitag, 20. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck.

Offenes Weihnachtsingen für alle: 18.30–19.30 Uhr, Marktplatz Oerlikon, Marktplatz.

Adventskonzert: der Kinder von Superar Suisse. 19.30 Uhr, ref. Kirche Seebach, Höhenring 62.

Samstag, 21. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–12 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Frischwarenmarkt: 8–16 Uhr, Röschibachplatz, beim Bahnhof Wipkingen.

Ökumenische Adventsfeier: Besinnliche Adventsfeier mit einem Krippenspiel, von Kindern aufgeführt. 16.30 Uhr, Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Ökumenische Waldweihnacht: Am Schluss der Feier wird eine Mehlsuppe serviert. 17 Uhr, Riedenholz.

Sonntag, 22. Dezember

Harfe zum 4. Advent: Über Mittag spielt Priska Zaugg harmonische Harfenklänge. 11.15–13 Uhr, Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Dienstag, 31. Dezember

Silvesterandacht: Im Anschluss Kurzkonzert «Musikalisches Orgelfeuerwerk» mit Musik von Händel, Vaughan Williams u. a. Christian Gautschi, Orgel. Mit Apéro. 17 Uhr, ref. Kirche Oerlikon, Oerlikonerstr. 99.

Silvesterfeier für alle: Mit französischer Komödie, Dessert & Anstossen aufs neue Jahr. 20–3 Uhr, Ladenkirche Schwamendingen, Winterthurerstrasse 659.

Mittwoch, 1. Januar

Neujahrsandacht: Im Anschluss «Wiener Neujahrskonzert» mit Wiener Walzern mit Christian Gautschi. Mit Apéro. 11 Uhr, ref. Kirche Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99.

Donnerstag, 2. Januar

Neujahrsstubete: des Ortsgeschichtlichen Vereins Oerlikon. 10 Uhr, Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Montag, 6. Januar

Dreikönigsapéro: Für alle, mit musikalischer Begleitung und goldener Überraschung. 17–20 Uhr, Röslischüür, Röslistr. 9.

Dienstag, 7. Januar

Arbeitslosen-Treff: 9–11 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstr. 19.

KIRCHEN

Reformierte Kirche Kreis elf

Kirche Affoltern
www.reformiert-zuerich.ch

Sonntag, 22. Dezember
10 Uhr, Kirche Glaubten, Gottesdienst
Pfrn. Annemarie Wiehmann, Spirit of Gospel

Dienstag, 24. Dezember
17 Uhr, Kirche Glaubten
Familiengottesdienst, Pfr. Felix Fankhauser
Friedenslicht aus Bethlehem
23 Uhr, Kirche Glaubten, Christnachtfeier
Pfrn. Lea Schuler

Mittwoch, 25. Dezember
10 Uhr, Kirche Glaubten, Gottesdienst
mit Abendmahl, Pfr. Urs Niklaus
Mitwirkung: ClassiCanto

Sonntag, 29. Dezember
10 Uhr, Kirche Unterdorf, Taufgottesdienst
Pfr. Felix Fankhauser

Sonntag, 5. Januar 2020
10 Uhr, Kirche Glaubten, Gottesdienst
Pfrn. Lea Schuler
11.15 Uhr, Zentrum Glauben
Mattinata mit «Tuningforks»

Dienstag, 6. Januar 2020
12 Uhr, Zentrum Glaubten, Glaubte-Zmittag

Mittwoch, 8. Januar 2020
14.30 Uhr, Zentrum Glaubten, Seniorinnen im Gespräch «Verwurzelt sein!»

Kirche Seebach

Samstag, 21. Dezember
17 Uhr, im Riedenholz
Ökum. Waldweihnacht, Pfr. Markus Dietz
Friedenslicht aus Bethlehem, Mehlsuppe

Dienstag, 24. Dezember
16.30 Uhr, Niklauskirche
Familienweihnachtsfeier, Pfr. Patrick Werder
18.30 Uhr, Markusstube
«Zäme Wiehnacht fiire»
22 Uhr, Markuskirche, Heiligabendgottesdienst, Pfr. Markus Dietz, Ad-hoc-Chor

Mittwoch, 25. Dezember
10 Uhr, Markuskirche, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Esther Gisler Fischer
Trompete: Takayuki Kiryu

Mittwoch, 1. Januar 2020
17 Uhr, Markuskirche, ökum. Neujahrsgottesdienst, Pfr. Markus Dietz
Pastoralassistentin Melanie Wakefield
Apéro riche

Sonntag, 5. Januar 2020
10 Uhr, Markuskirche, Gottesdienst
Pfr. Patrick Werder

Reformierte Kirche Kreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51

Mittwoch, 25. Dezember
10.00 Uhr, Kirche Letten:
Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Samuel Zahn, Barbara Böhi (Sopran) und Giancarlo Prossimo (Orgel)

Mittwoch, 1. Januar 2020
17.00 Uhr, Kirche Letten:
Neujahrsgottesdienst, Pfr. Samuel Zahn

Sonntag, 5. Januar 2020
10.00 Uhr, Kirche Letten: Gottesdienst
Pfr. Samuel Zahn

Mittwoch, 8. Januar 2020
18.30 Uhr, Kirche Letten:
Ökum. Friedensgebet, Pfr. Samuel Zahn

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 45/47

Sonntag, 22. Dezember
19.00 Uhr, Kirche Unterstrass: Abendliturgie nach Iona. Pfr. Roland Wuillemin

Dienstag, 24. Dezember
17.00 Uhr, Kirche Unterstrass:
Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Pfr. Roland Wuillemin, Patricia Luder, Kiyomi Higaki (Orgel), Harry White (Saxofon)
Kinder aus dem Quartier. Im Anschluss Apéro.
18.45 Uhr, Kirchensaal Unterstrass:
Weihnachtsessen für alle. Ein Angebot der reformierten Kirche Kirchenkreis sechs und der katholischen Pfarrei Bruder Klaus. Anmeldungen bis 18.12.19 bei Sarita Ranjitkar: sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch oder 044 362 44 37

Sonntag, 29. Dezember
10.00 Uhr, Kirche Unterstrass:
Gottesdienst, Pfr. Philipp Müller

Sonntag, 5. Januar 2020
17.00 Uhr, Kirche Unterstrass:
Neujahrskonzert, Igor Morosow (Bariton)
Sergey Mushtakoff (Balalaika)
Kiyomi Higaki (Orgel/Klavier)
Werke von Mozart, Lehar, Schostakowitsch und Rossini

Dienstag, 7. Januar 2020
19.30 Uhr, KGH Unterstrass: Dienstagsrunde
Gespräch zu Spiritualität und Glaubensfragen
Pfr. Roland Wuillemin und Team

Mittwoch, 8. Januar 2020
14.00 Uhr, KGH Unterstrass: Leichter Miteinander. Austausch für Betreuende
19.30 Uhr, Kirchensaal Unterstrass:
Feel the Rhythm (Fr. 10.–/Pers.)

Reformierte Kirche Zürich Kreis zehn

www.kirchenkreis10.ch/
reformiert-zuerich.ch

Freitag, 20. Dezember
18.30 Uhr, Spirit, Kirche
Pfr. M. Günthardt
19.30 Uhr, Jugendtreff Underground
Sonnegg, C. Honefeld, SD

Den Kindern macht das Musizieren viel Spass. *Foto: Sam Schalch*

Kinder musizieren in Seebach

Als gemeinnütziger Verein fördert Superar Suisse das aktive Musizieren von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozio-ökonomischen Hintergrund. Das Programm ist für die Kinder und Jugendlichen kostenfrei und bietet Unterricht in den Fächern Chorgesang und Orchester. Am letzten Adventswochenende steht ein Konzert in Seebach auf dem Programm mit Werken unter anderem von Händel, Bach, Sibelius, Vivaldi, Leroy Anderson und Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Der Eintritt ist jeweils frei, es gibt eine Kollekte. (zn.)

20. Dezember, 19.30 Uhr, in der reformierten Kirche Seebach, Höhenring 62.

Mittwoch, 25. Dezember
10.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst
mit Abendmahl und Kirchenchor
Kirche Höngg, Chilekafi, Pfr. M. Günthard
10.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst
mit Abendmahl
Kirche Oberengstringen, Pfrn. A.-M. Müller

Samstag, 28. Dezember
9.00 Uhr, Gottesdienst
im Alterszentrum Sydefädeli
10.15 Uhr, im Alterszentrum Trotte
Pfrn. N. Dürmüller

Dienstag, 31. Dezember
18.00 Uhr, ökumenische Jahresschlussfeier
Kirche Oberengstringen, Apéro
Pfr. J. Naske, Pfr. Dr. Willy Mayunda
22.30 Uhr, ökumenische Feier zum Silvester
Kirche Höngg, Musikgruppe
Apéro riche an der Chilebar
Pfr. M. Fässler, M. Braun, Pastoralassistent Dominik Schuler

Sonntag, 5. Januar 2020
10.00 Uhr, Gottesdienst zum neuen Jahr
mit Abendmahl. Kirche Oberengstringen, Chilekafi, Ulrich Harzenmoser, Vikar

Reformierte Kirche Zürich Kreis zwölf

www.reformiert-zuerich.ch/zwoelf

Kirchenort Oerlikon

Sonntag, 22. Dezember
10 Uhr, Kirche Oerlikon: Gottesdienst mit Pfr. Ralph Müller, anschl. Kirchenkaffee

Dienstag, 24. Dezember
Kirche Oerlikon: 17 Uhr, Familiengottesdienst mit Pfr. Ralph Müller
22 Uhr, Christnachtfeier
mit Pfrn. Elsbeth Kaiser

Sonntag, 5. Januar 2020
10 Uhr, Kirche Oerlikon
Kreisgottesdienst mit Pfrn. Elsbeth Kaiser und Pfrn. Hanna Kandal
Kirchenkreis zwölf, gemeinsame Feier von Oerlikon Saatlen Schwamendingen

Kirchenort Saatlen/Schwamendingen

Sonntag, 22. Dezember
17 Uhr, Kirchgemeindehaus Schwamendingen
Gottesdienst mit Weihnachtsspiel
«Immer Ärger mit dem letzten Schaf…!»
Pfrn. Hanna Kandal, Pfrn. Miriam Gehrke, Kirchenmusikerin Sofija Grgur
Anschliessend Tee/Punsch und «Guetzli»

Dienstag, 24. Dezember
Kirche Saatlen
17.30 Uhr, Familiengottesdienst
mit Pfrn. Esther Straub
22.30 Uhr, Christnachtfeier mit
Pfr. Jiri Dvoracek, Kgh Schwamendingen
17.30 Uhr, Aufbruch zur Waldweihnacht
auf der Ziegelhöhe
19 Uhr, Offene Weihnacht
Einladung zum Essen für alle

Sonntag, 29. Dezember
10 Uhr, Kirche Saatlen: Kreisgottesdienst
mit Pfr. Jiri Dvoracek und Pfr. Ralph Müller
Kirchenkreis zwölf, gemeinsame Feier von Oerlikon Saatlen Schwamendingen

GEMEINSCHAFTS- & FAMILIENZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Weihnachtsferien: Unterhaltsarbeiten GZ Affoltern. Geschlossen vom Sa, 21. 12., bis So, 5. Januar

DIY-Abend für Erwachsene: Holzwerkstatt hat offen am Di, 7. Januar, 18 bis 22 Uhr

Caritas Fllickstube: Mi, 8. Januar, ab 14 Uhr

Atelier für Kleinkinder: Do, 9. Januar, 9.30 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 0 bis 5 Jahren, mit Begleitung, ohne Anmeldung

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Malwerkstatt für Kleine: Fr, 20. Dez., 10 bis 12 Uhr, Papierausgabe bis 11.30 Uhr. Freies Experimentieren mit Gouachfarbe auf grossem Papier. Für Kinder ab 1½ Jahren und ihre Begleitpersonen

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/buchegg

Kerzenziehen: bis 21. Dezember im Atelier. Donnerstag und Freitag 14 bis 17.30 Uhr. Samstag 13 bis 17 Uhr

Tischbomben gestalten: Fr, Sa, So, 27. bis 29. Dezember, 13 bis 18 Uhr in der Holzwerkstatt

Altjahr- Uus Tanzete: Sa, 28. Dezember. 15.30 bis 17.30 Uhr. Anmeldung bis 20. Dezember

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Tanzkurs für Frauen: Mo, 23. Dez. 17.00–18.15, Oriental Fusion und Zumbas

Yoga für Frauen: Mo, 23. Dez., 18.45 bis 19.45

Entdecken und gestalten: Do, 9. Jan., 10.00 bis 11.30. Für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

Offenes Singen für Erwachsene mit Kindern: Donnerstag, 19. Dezember, 9.30 bis 10 Uhr

Betriebsferien: Samstag, 21. Dezember 2019 bis Sonntag, 5. Januar 2020

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch

Jassen am Bach: Mi, 8. Januar, 19.30 Uhr, Fr. 10.–/Turniereinsatz. Anmeldung: 044 302 81 76, wirthgabi@hotmail.com

Neu – Yin Yoga: jeden Di, ab 7. Januar, 17.30 bis 18.45 Uhr. Anmeldung: Sarah Moser, 076 203 36 24

Lehmatelier für Kinder ab 2½ Jahren mit Begleitung: Do, 19. Dezember, 14.30 bis 16.00 Uhr. Anmeldung: anouk.baumgartner@gz-zh.ch

GZ Hirzenbach

Grosswiesenstrasse 176, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach

Weihnachtsferien und Umzug: Von 16. Dezember 2019 bis 31. Januar 2020 ist das GZ wegen Umzug geschlossen

Vorschau: Sa, 1. Februar 2020, 14 bis ca. 18 Uhr, Eröffnungsfest im umgebauten GZ

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214, 044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Betriebsferien: 21. Dezember 2019 bis 5. Januar 2020

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Weihnachtsferien vom 21. Dezember 2019 bis 6. Januar 2020

Treffpunkt Öffnungszeiten: Di/Do/Fr, 14.30 – 17 Uhr. Mi, 9.00 bis 11.30 Uhr. Sa, 10 bis 13 Uhr. Der Treffpunkt bietet Begegnungsmöglichkeiten für Familien

Spielgruppe für Kinder mit besonderen Bedürfnissen: Kinder mit besonderen Bedürfnissen können eine reguläre Spielgruppe besuchen, in der sie soziale, emotionale und persönliche Erfahrungen ausserhalb des Elternhauses mit Gleichaltrigen erleben dürfen. Jeden Montag von 8.30 bis 11.30 Uhr. Für Kinder ab 3 Jahren bis Kindergarten. Kontakt/Anmeldung: Astrid Hartman, astrid.hartmann@gft-zh.ch/078 615 44 66

Verein Elch

für Eltere und Chind
Familienzentren, www.zentrumelch.ch

Pasta-Plausch für Familien: Mi, 15. Januar, 11.30 bis 13.30 Uhr im Zentrum Krokodil. Anmeldung erwünscht bis 8. Januar unter Tel. 044 321 06 21 oder per Mail an kafi.krokodil@zentrumelch.ch

Muffins verzieren: Mi, 22. Januar, 15 bis 16 Uhr im Zentrum Krokodil, keine Anmeldung erforderlich

Ein Nachmittag aus der Wundertüte: Fr, 24. Januar, 15.15 bis 16.15 Uhr im Zentrum ELCH Frieden, Anmeldung erwünscht bis 17 Uhr am Vortag unter Tel. 078 874 37 31 oder per Mail an kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.64/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.),
E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Lisa Meier, Tel. 079 246 49 67,
E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer – Quartierzeitung für Zürich-Affoltern
Käferberg – Quartierzeitung für Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberstrass, Affoltern und Seebach

«Thankful» mit Jaccard und Ruosch

Die Gospel Concert Tour 2019 führt Christina Jaccard und David Ruosch auch dieses Jahr wieder nach Wipkingen. Es ist eine Hommage an Grössen wie Mahalia Jackson.

Christina Jaccard und David Ruosch sind ein eingespieltes Duo. *Foto: zvg.*

Seit über 30 Jahren sind die beiden Swiss-Jazz-Award-Gewinner Christina Jaccard und David Ruosch mit ihrer Leidenschaft für die afroamerikanische Musik gemeinsam auf den Bühnen unterwegs. Ein inniges «Thankful» ist das Motto der diesjährigen Gospel-Tour. Mit ausdrucksstarker Stimme, Ehrlichkeit und Spiritualität macht Christina Jaccard das Wesentliche des Gospels spürbar, während David Ruosch, ein Meister des Blues, Stride, Boogie-Woogie und Swing, den musikalisch authentischen Boden in den Konzerten legt. In ihrer Hommage «from Mahalia Jackson to Aretha Franklin» sind Songperlen dabei von Sister Rosetta Tharpe, Odetta, Nina Simone, Oleta Adams, Al Green sowie eigene Kompositionen. (zn.)

Freitag, 20. Dezember, 20 Uhr, reformierte Kirche Letten, Imfeldstrasse 51. Türöffnung: 19.30 Uhr. Reservationen: voicejaccard.ch/konzerte.

Theater Zürich Nord: Neue Theaterbegeisterte

Das Theater Zürich Nord lädt vom 10. bis 12. Januar zum Esstheater ins Gemeinschaftszentrum Seebach ein. Gezeigt wird das Stück «Chönd Sie choche?» von Marlene Herzog.

Pia Meier

Das Theater Zürich Nord, ein Laientheater, führt jedes Jahr einen Einakter mit Essen und einen Dreiakter auf. Dieses Jahr wird der Einakter «Chönd Sie choche?» präsentiert. Das Stück von Marlene Herzog handelt von drei Frauen, die sich seit Jahren eine grosse 5-Zimmer-Wohnung mit Jean-Paul teilen. Die vier nehmen das Leben recht gemütlich. Jean-Paul kocht für alle, macht den ganzen Haushalt und keiner nervt sich am anderen. Leider ist nun Jean-Paul ausgezogen, weil er eine reiche Frau gefunden hat, die er heiraten will. Obwohl Karin, Yvonne und Ruth die Absicht hatten, es sich nur noch zu dritt gemütlich zu machen, stossen sie bald an ihre Grenzen, sei dies kulinarisch oder finanziell. Eine neue Mitbewohnerin muss her. Auf der Bühne stehen Nina Mattenberger, Moni Eggenberger, Edith Fisch, Thamar Rieser, Daniel Welte und die Stimme von Jean-Paul Rütimann per Telefon. Regie führt erstmals Simone Fuston.

Neue Schauspielerinnen

«Ich freue mich, dass wir wieder einige neue Theaterbegeisterte in dieser Saison dabei haben», hält Franziska von Rotz, Präsidentin des Vereins Theater Zürich Nord, fest. Neu auf der Bühne des Theaters Zürich Nord stehen Nina Mattenberger als Kindergärtnerin Ruth Geier und Thamar Rieser als Nachbarin Alice Meier. Ebenfalls neu ist Regisseurin Simone Fuston. Sie ist letztes Jahr per Inserat als Regieassistentin zum Theater Zürich Nord gestossen. «Sie hat spontan und mit grossem Einsatz für diese Saison die Regie übernommen», betont von Rotz. Mattenberger sei aus Mangel an Spielerinnen überredet worden mitzumachen. «Sie geniesst nun aber das fröhliche Zusammensein an den Proben und ihr erstes Bühnendebüt.» Rieser habe schon lange davon geträumt, die «Welt» des Theaters kennen zu lernen, und nun sei es so weit.

Neuer Ort

Das Theater Zürich Nord tritt 2020 noch im GZ Seebach auf. 2021 zügelt es nach Affoltern. Grund ist die geplante Totalsanierung des GZ Seebach. «Wir freuen uns, dass wir Zürich Nord treu bleiben können», so von Rotz.

Vom 28. Februar bis 8. März 2020 wird der Mehrakter «Bubblegum und Brillanten» von J. Baumgarten aufgeführt; Regie hat von Rotz.

10. und 11. Januar, 19.30 Uhr Essen, Aufführung 20.30 Uhr. 12. Januar, 15 Uhr. GZ Seebach. Ticket Esstheater 32 Franken. Ticket Nachmittagsvorstellung 16 Franken. www.tzn.ch/Telefon 078 799 56 92.

Neujahrs-Stubete in Oerlikon

Auch dieses Jahr lädt der Ortsgeschichtliche Verein Oerlikon die Quartierbewohnerinnen und -bewohner zur traditionellen Stubete am 2. Januar von 10 bis 12 Uhr ins Alterszentrum Dorflinde ein. Der Anlass ist nicht nur eine Gelegenheit, mit alten Bekannten auf das neue Jahr anzustossen, sondern auch, um einiges über das Quartier zu erfahren, denn gleichzeitig findet die Vernissage des OVO-Kalenders 2020 statt. Er wurde von Christian Altorfer gestaltet und ist dem Marktplatz gewidmet. (kst.)

Orgelmusik zum neuen Jahr

Am Silvester gibt es in der reformierten Kirche Oerlikon um 17 Uhr einen Kurzgottesdienst und anschliessend eine Serenade mit Orgelmusik mit Organist Christian Gautschi. Das Programm «Ein musikalisches Feuerwerk» bietet Musik von Georg Friedrich Händel (1685–1759), Ralph Vaughan Williams (1872–1958), Michel Corrette (1707–1795), Hinrich Bernhard Zinck (1715–1799) sowie Traditionelles aus Irland. Am Neujahrstag folgt um 11 Uhr ebenfalls in der reformierten Kirche Oerlikon nach dem Kurzgottesdienst ein «Wiener Neujahrskonzert» von Christian Gautschi zum Thema «Fernweh». Auf dem Programm stehen Werke von Oscar Fetrás (1854–1931), Johann Strauss Sohn (1825–1899), Paul Lincke (1866–1946) und Émile Waldteufel (1837–1915). Von Paul Lincke (1866–1946) wird die Ouverture von «Im Reiche des Indra» gespielt. Die Operette spielt in dem fiktiven Inselreich «Muckipur» zwischen Vorder- und Hinterindien zur Zeit der Uraufführung, also an der Wende zwischen dem 19. und 20. Jh. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen. (zn.)

ANZEIGEN

Bridge – die Königin der Kartenspiele

♠ ♥ ♦ ♣

Sind Sie interessiert, das Bridge-Spiel kennen zu lernen? Dann kommen Sie zum Schnupperabend des Bridge Corners am **Montag, 6. Januar 2020, um 18.00 Uhr** in unserem Clublokal an der Alfred-Escher-Strasse 38 in Zürich. Das Schnuppern ist kostenlos. Eine Woche später startet der Anfängerkurs.

Weitere Auskünfte:
Markus Wunderli, 044 799 10 73
oder E-Mail: n.schauer@gmx.ch

Gemeinsam Weihnachten feiern

Einsam an Heiligabend? Das muss nicht sein. Gila Fankhauser öffnet ihre Wohnung auf dem Hunziker-Areal für maximal fünf Singles und kocht für sie ein viergängiges Weihnachtsmenü. Der Erlös von 30 Franken pro Menü geht vollumfänglich an die Stiftung Pro Pallium. Diese entlastet, begleitet und vernetzt Familien mit schwerstkranken Kindern. Die dafür ausgebildeten Freiwilligen begleiten die Familien über den Tod des Kindes hinaus. Gila Fankhauser kocht seit mehr als zwei Jahren regelmässig ein Mittagessen für alte und neue Freunde. Jeweils freitags ist ihr Haus offen für fremde Menschen, die in familiärem Rahmen statt im Restaurant zu Mittag essen wollen. Maximal fünf Personen können sich auf ihrer Homepage anmelden – wenn es noch Platz hat, auch ganz spontan. Dieses Jahr wird Gila Fankhauser am 24. Dezember ab 18 Uhr ihre Türen öffnen für Leute, die Heiligabend nicht allein verbringen möchten. (kst.)

Infos/Anmeldung: www.gi-la.ch

PARTY-PERISKOP

Freitag, 20. 12.

23.00- *2 years spacemonki x downhill showcase,* SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *balkanekstra parti,* DJ Emina. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
23.00- *bamboo 2.0,* DJs Kudos, Nidjo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
24.00- *miras weekender,* DJs Domi Chansorn, Call Super, Jakob Szön, Noria Lilt fka La Boheme, Roberto Ronzani, Saint Luke. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *muskelkater,* DJs Airobic, Schweissband. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *plaze to be,* DJs Vincz Lee, Pfund 500, Hugo R. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *poropopo w/praslea,* DJs Praslea, Trüb & Orel. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *project hardstyle,* DJs Brennan Heart, Phranic, Tigaiko. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
20.00- *rebel rebel,* DJs Silvie Sixx, MeLee. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
22.00- *rollschuh disco,* DJs P.A.T., Dani König, Silvio Saint. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
22.00- *s waves,* DJ Sean Hofland. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
16.30- *tanz an der glühbar,* Frau Gerolds Garten, Geroldstr. 23, 8005 Zürich.
23.00- *traumfänger & quest,* DJs Herr Müller, Mar Dean, Foreign Guest, Solok, Yannik Cserhati. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *ü23 homeparty,* DJs Nightrider Soundsystem, Ibrahim Bassiv. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *unforgettable,* DJs T-SA, Mc Erick Familia. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
23.00- *waterfalls,* DJ Just A Kid, OB One, Ruck P. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Samstag, 21. 12.

23.00- *2 years spacemonki x be9,* DJs Klangkuenstler, Juen & Bach, Luigi Forte, Janina, Fabe, Ben Balance, Jan Golly. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *four rooms,* DJs Ray Douglas, Muri, Alex Austin, Redshift. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *la boum,* DJs Nameless, Louis De Fumer. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *let the sunshine in,* DJs Maloni, Jesaya, Redrum, Mo-Mat. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
24.00- *miras weekender,* DJs Stenny, Douala, Jamira Estrada b2b Baby Val. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *one love,* DJ Steve Supremus. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *pan-pot,* DJs Pan-Pot, Bang Goes, Manon, Patrischa, Playlove, Styro. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *party without a cause,* DJs Stipe, Mojo Tonic, Milieu Mauri. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
20.00- *r.e.d.,* DJs Kido, Kare Kyl. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- *rocknacht,* DJ Andy. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *sauvage,* DJs Lehar Iall through the nightî. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
22.00- *smooth'n'sexy,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *the x-mäx show,* DJs Tim Fabrice, RamSal, kNightBeat, Danny Carls, Lenny Lou, Ron Levis. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- *tomcat,* DJ Team Gremel. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
22.00- *we love techno,* DJs Charlotte De Witte, Thomas Schumacher, Marcel Fengler, Darrien, Christine Benz, Kadrc b2b Smoon, Franky Fiction b2b Veleno, David Remagen, Eln & Cal. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

Mittwoch, 25. 12.

23.00- *babadimri,* DJs Diona Fona, EAZ, Florat Cerimi. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
20.00- *bagatelle weihnachten,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- *begreek,* DJs Knock Out, Panos Haritidis, Sir George. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *boyahkasha!,* DJs Darling Peter, Allesandro Caruso, Louis De Fumer, Zör Gollin. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
22.00- *groove is a dope,* DJ Sal Corson. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *rakete,* DJs Chris Wood, Meat, Tuckahoe, Tony y Not, Animal Trainer, Anthik, Dani Posada, Gigi Gonzales, Juli Lee, Ken Benovi, Matija, Nici Faerber, Workinprogress. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- *raumklang,* DJs Ace Vantura, Alpha Portal, Animato, Astrix, Audiomatic, Bassforscher, Blastoyz, Day.Din, EMok, Fabio Fusco, Klopfgeister, Liquid Soul, Reality Test. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
22.00- *santarock,* DJs Beck in Black. Gremel. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
23.00- *shabba,* DJs Vybez Carter, KOS & Blood a Run. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *trappedl,* DJs Tommy Milfiger, Joe Bless. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *under the tree,* DJs Arapu, caLLy, Cosmjn, Dan Andrei, Carmine, Romano Corsini. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

Freitag, 27. 12.

23.00- *charlie goes out,* DJs 999999999, Boston 168, Flobo, Darrien, Franky Fiction, Kantarik. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *in the basement,* DJs Patric Pleasure, Mean2K. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
20.00- *into the jungle,* DJs Johnny Roxx, Rebel. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- *kaufhouse,* DJs Mr. Mike, Dani König, Muri, George Lamell. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
24.00- *live at zukunft,* DJs Ethimm, basement.operator, Caramelo Gabanna, Soulrabbi. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *plaze to be,* DJs Ker, Tiago, Hichem C. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
23.00- *ü23 homeparty,* DJ Doobious. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 28. 12.

23.00- *2 years cercle noir,* DJs Contenance, Milesaway, Temo Sayin b2b Acid Flora, Matija, Gianni b2b Kolay. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *along with & amphitheater,* DJs Josh Wink, Darrien b2b Ragesh, Noie, Cavabien, Tonfall Lazer Trio. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *back to the 90s,* DJs G Brown, Soul Child, WR, Snoop, Baseline. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
22.00- *cosmic garden,* DJ Sam Madi. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
22.00- *die ultimative 2000er party,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
23.00- *family affairs,* DJs A.S. One, Gro. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
20.00- *finster & laut,* DJs Caccia, Andreas Ramos, Rostdiamant. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
22.00- *good vibes only,* DJ Ricky. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
24.00- *hekaya & tropical continent,* DJs Dede, Kayyak, Rolf Saxer, Maurice, DJ Fett. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *huere schlimm weg eimal,* DJs Nina Vagina, Joshua Katharsis. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
22.00- *la boutique,* DJs Swissivory, Deekayz, The $tone. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *la nuit,* DJs Whitecut, Mykel Rozenberg, Hugo R, Miguel M. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *long live lemmy,* DJs Beck in Black, Michael Mutter. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
23.00- *payback,* DJs Bush Bungelow, Chronics, Bayou. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *trash pop,* DJ Ray Douglas. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Dienstag, 31. 12.

23.00- *babaLu x sauvage,* DJs Pazkal, Gianni, Dario La Mazza, Ruben Coslada, Dani Fosada. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
21.00- *bastard silvester,* DJs Sin Silvie, Rosettli. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
22.00- *biggest latin silvester 2020,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
23.00- *calle ocho latin silvester,* DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
22.00- *festa dos portugueses new year,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
24.00- *hello 2020,* DJs Kalabrese, Leo Gretener, Sentiment, Gallo,Mr. Laboso, Jenny. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *hiltl silvester night,* DJs K-Rim, Ker, Mwp, Big Boys, Mykel Rozenberg, MC Piment. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *i love hip hop,* DJs Gro, Maloni, Jesaya, Croma, 1000 Skillz, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *nye manifest,* DJs Alci, Mihigh, Paul K, Flavio, Livio, Priku, G76, Charlie. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
22.00- *puro reggaeton silvester,* DJs Toni, Gm P. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- *reggae - dancehall silvester,* DJs Moonraisers, K.O.S Crew. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
23.00- *silvester,* DJs Franky Stache, Jay Boogie. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *silvester,* DJs Animal Trainer, Kellerkind, Jimi Jules, Manuel Moreno, Ezikiel, Nici Faerber, Juli Lee, Reto Ardour, Styro, Andreas Ramos. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- *silvesterkater,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
22.00- *silvesterparty,* DJs Muri, Doobious, Rollo Tomasi, Hendrik Unltd. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *silvesterrock,* DJs Andy, Mick Memphis, Shy Lajoie, Ryan Riot. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Der SV Höngg baut ein Dörfli auf dem Hönggerberg

Der Sportverein Höngg bekommt vorübergehend einen neuen Treffpunkt. Auf dem Hönggerberg entsteht das Container-Dörfli. Dieses ersetzt die Gebäude, welche abgerissen werden. Der SVH und seine Mitglieder übernehmen einen Teil der Finanzierung und hoffen auf Sponsorenbeiträge.

Béatrice Christen

Garderobengebäude und Klubhaus des Sportvereins Höngg – kurz SVH genannt – entsprechen nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen. Die Stadt Zürich hat sich aufgrund eines Wettbewerbs für einen Neubau entschieden und mehr als 12 Millionen Franken dafür bewilligt. Nicht übernehmen will die Stadt aber die Kosten für ein Provisorium auf dem Hönggerberg.

«Zürich Nord» hat sich bei der Stadt nach den Gründen dieser Verweigerung erkundigt und Folgendes erfahren: «In der Regel werden Ersatzneubauten so geplant, dass die bestehenden Gebäude so lange genutzt werden können, bis die Neubauten fertiggestellt und somit keine Provisorien notwendig sind. Auf dem Hönggerberg ist dies aus Platzgründen nicht möglich und der Neubau des Garderobengebäudes muss am Standort des bestehenden Gebäudes realisiert werden. In solchen Fällen werden nur dann Provisorien gebaut, wenn der Betrieb nicht mit organisatorischen Massnahmen sichergestellt werden kann.»

Dem SV Höngg wurde von Immobilien Stadt Zürich das als Teil der Anlage bereits bestehende Container-Provisorium zur Verfügung gestellt, welches sonst rückgebaut worden wäre. Es umfasst zwei Garderoben und ist nun Teil des Container-Dörflis. Weitere Provisorien waren aus Kostengründen nicht vorgesehen. «Wie in solchen Fällen üblich wurde dem SV Höngg vom Sportamt der Stadt Zürich aber angeboten, den Trainings- und den Spielbetrieb auf anderen städtischen Sportanlagen sicherzustellen. Der SV Höngg hat sich jedoch für die Erstellung von Provisorien entschieden», heisst es weiter von Seiten der Stadt.

SVH will auf dem Hönggi bleiben

Das Motto des SVH heisst «Uf em Hönggi dihei». Und das soll auch während der Bauphase der neuen Gebäulichkeiten so bleiben. Martin Gubler, Präsident SVH, erzählt: «Es dauert rund 16 Monate, bis wir das neue Gebäude einweihen können. Müssten während dieser Zeit Spiele und Trainings ausserhalb stattfinden, würde das der Kameradschaft und dem Vereinsleben empfindlich schaden. Deshalb haben wir das Provisorium in Form des Container-Dörflis auf dem Hönggerberg geplant und umgesetzt.» Übrigens: Ohne diesen neuen Treffpunkt hätten zwei Mitarbeiter des SVH ihren Arbeitsplatz verloren. Auch hätten zahlreiche Autofahrten von Eltern der Fussball-Junioren von Höngg auf Sportanlagen in andere Quartiere die Umwelt unnötig belastet. Und das in einer Zeit, in der alle vom Klimaschutz reden. Da die Stadt Zürich sich geweigert hat, die Kosten für das SVH-Dörfli zu übernehmen, wurde an der Generalversammlung über die Finanzierung abgestimmt. Die Mitglieder entschieden in der Folge, dass die Hälfte der Kosten aus der Klubkasse entrichtet werden. Der Rest der Finanzierung soll über freiwillige Beiträge von Mitgliedern und Sponsoren erfolgen.

Noch ist das SVH-Container-Dörfli nicht ganz fertig. Am 17. Januar wird es mit einem verspäteten Neujahrsapéro eingeweiht. *Foto: ch.*

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich finanziell am Container-Dörfli zu beteiligen. Mit einer Bratwurst von 50 Franken ist man bereits dabei. Auch kann man den SVH mit dem Kauf von T-Shirts, signierten Matchbällen etc. unterstützen. Weitere Sponsorenbeiträge können unter anderem in Form einer Werbeblache für eine Saison auf dem Sportlatz geleistet werden.

Zwischen dem Restaurant Schützenhaus und dem Armbrustschützenstand steht inzwischen ein Teil des Container-Dörflis, welches für die nächsten 16 Monate den 29 Fussballteams inklusive 400 Jugendlichen ein Zuhause bietet. Einzig die Spiele der 1. Mannschaft müssen ausgelagert werden, da die provisorische Infrastruktur nicht den Vorschriften des Schweizerischen Fussballverbandes entspricht.

Einweihnung mit Neujahrsapéro

Allerdings besetzt das neue Dörfli, zu dem übrigens auch ein kleines Beizli gehört, Parkplätze. Doch Martin Gubler ist zuversichtlich und sagt: «Es gibt noch genügend Möglichkeiten für die Autos, und falls es einmal eng wird, werden wir mit dem Schützenverein Kontakt aufnehmen und anfragen, ob auf dem Sandplatz parkiert werden kann.»

Am Freitag, 17. Januar, wird das SVH-Dörfli um 18 Uhr mit einem Neujahrsapéro eröffnet. Martin Gubler freut sich und sagt: «Gäste sind herzlich willkommen.» Sicher ist, dass das SVH-Motto «Uf em Hönggi dihei» auch während der gesamten Umbauzeit gelebt werden kann.

Infos über Sponsorenunterstützung bei Martin Gubler unter Tel. 079 647 84 10 oder gubler.m@gmx.ch oder auf der Homepage svhoengg.ch.

Schülerinnen und Schüler der Siegerklasse 2. Sek ABa aus dem Schulhaus Waidhalde in Wipkingen freuen sich. *Foto: zvg.*

Klasse aus dem Schulhaus Waidhalde gewann ZVV-Trophy

An der diesjährigen ZVV-Trophy gab es einen Teilnehmerrekord von 571 Klassen. Die Klasse 2. Sek ABa aus dem Schulhaus Waidhalde in Wipkingen gewann.

571 Klassen reisten dieses Jahr mit Zug, Bus, Tram und Schiff um die Wette für die ZVV-Trophy. Mit fast 11 400 Schülerinnen und Schüler waren 2019 so viele Teilnehmende unterwegs wie noch nie. Der Mobilitätswettbewerb der Sekundarstufe erfreut sich also auch in seinem mittlerweile 15. Jahr wachsender Beliebtheit. Die ZVV-Trophy findet von September bis Ende November statt. Dabei treten Schülerinnen und Schüler klassenweise gegeneinander an, reisen einen halben Tag mit den öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Kanton Zürich und beantworten dabei Fragen zum öffentlichen Verkehr. Durch die Teilnahme an der ZVV-Trophy lernen sie, sich selbstständig im ZVV-Netz zu bewegen.

Siegerklasse aus der Stadt Zürich

Die Klasse 2. Sek ABa aus dem Wipkinger Schulhaus Waidhalde gewann die ZVV-Trophy 2019. Die 19 Schülerinnen und Schüler beantworteten die meisten Fragen richtig. Kürzlich durften sie den Hauptpreis entgegennehmen: eine zweittägige Reise in den Europa-Park in Rust.

15. Jubiläumsausgabe

Die ZVV-Trophy wurde dieses Jahr zum 15. Mal durchgeführt. Mit über 11 382 Schülerinnen und Schülern verzeichnete sie heuer einen neuen Teilnahmerekord. Neben der Trophy hat der ZVV für verschiedene Schulstufen weitere Lehrmittel und Projekte im Angebot, die das selbstständige Reisen von Kindern und Jugendlichen mit dem öffentlichen Verkehr fördern. Vom Lehrmittel über Wettbewerbe bis hin zu aktuellen Projekten wird ein breites Programm offeriert: zvv.ch/schulinfo. (pd./pm.)

Stiftung PWG gewinnt Architekturpreis

Der Architekturpreis Kanton Zürich wurde dieses Jahr an sieben Bauten vergeben. Unter anderem wurde das Wohnhaus am Waldmeisterweg in Unterstrass der Stiftung PWG ausgezeichnet, und eine Anerkennung erhielt auch der Ausbau des Bahnhofs Oerlikon.

Der Neubau der PWG am Waldmeisterweg in Unterstrass. *Foto: zvg.*

«Die Materialisierung und Farbigkeit erinnert an die Heiterkeit und Würde anonymer Strand-Architekturen.» So beschreiben die Lütjens-Padmanabhan-Architekten den Neubau mit 21 Wohnungen, den sie im Auftrag der Stiftung PWG anstelle eines Gebäudes von 1947 mit acht Wohnungen erstellt haben. Das Haus hat in der Architekturszene hohe Wellen geschlagen, nicht nur, weil es geschickt mit Formen, Farben und Stilelementen spielt, sondern auch, weil es «keine gebaute Blödelei, aber Architektur für Architekten» sei, wie die Architekturzeitschrift «Hochparterre» schrieb.

Öffentliche Diskussion anregen

Die Stiftung für die Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich prämiert alle drei Jahre ausgewählte Gebäude mit einem Architekturpreis. Mit dem Preis werden Bauherrschaften sowie Architektinnen und Architekten bedacht, die sich in vorbildlicher Weise für die Realisierung qualitätsvoller Architektur engagiert haben. Damit sollen das Bewusstsein für die Baukultur im Kanton Zürich gefördert und die öffentliche Diskussion über das Bauen angeregt werden. Eingereicht wurden 93 Bauten aus den Jahren 2016 bis 2018. Sie wurden von den sieben Jurymitgliedern hinsichtlich ihrer städtebaulichen, architektonischen und freiräumlichen Qualität beurteilt. In die engere Wahl kamen 19 Bauten, welche die Jury besichtigte. Nominiert wurden 16 Bauten.

Anerkennung für Bahnhof Oerlikon

Eine Anerkennung erhielt zudem der Ausbau des Bahnhofs Oerlikon. «Beim Ausbau galt es, viele Interessen in Einklang zu bringen, zuvorderst jene der SBB und der Stadt Zürich. Welches städtebauliche und gestalterische Potenzial hinter einer erfolgreichen Zusammenarbeit aller Partner steckt, zeigt das Beispiel des Bahnhofs Oerlikon», heisst es im Juryurteil.

«Der neue Max-Frisch-Platz auf der bis anhin vernachlässigten nördlichen Seite des Bahnhofs geht nun nahtlos in das äusserste Perron über – und umgekehrt», heisst es weiter. «Bahnhof und Stadt werden eins, auch in der Quartierverbindung, die durch präzise gesetzte Mittel als öffentlicher Raum behandelt wurde, der gestalterische Qualitäten verdient. Der Bahnhof Oerlikon ist durch den Umbau selber zu einem Stück Stadt geworden, das zwei andere Stadtteile miteinander verbindet.» (pd/kst.)

Oerliker Treff 60+ wechselt in neues Lokal

Ab Januar 2020 findet der Treff 60+ neu im Restaurant Fallender Brunnenhof an der Wehntalerstrasse 98 vis-à-vis dem Radiostudio statt (Tram Nr. 11/Bus 32/Bus 40 bis Radiostudio). Willkommen sind alle spiel- und diskutierfreudigen Menschen ab 60 Jahren. Der Treff 60+ wird von engagierten Oerlikerinnen und Oerlikern geführt und vom Gemeinschaftszentrum Oerlikon und der Pro Senectute für den Kanton Zürich unterstützt. Das erste Datum im neuen Jahr ist der 2. Januar, von 14.30 bis 17.30 Uhr. Weitere Daten: 16. Januar, 6. Februar mit Lotto und tollen Preisen, 20. Februar, dann immer jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. Kontakt und Informationen: Christina Wünn, GZ Oerlikon, Tel. 044 315 52 44, oder christina.wuenn@gz-zh.ch. (e.)